GUARDIANS OF THE INTERNET

Kollaborative Plattform - Da-Vinci-Campus Nauen - Dokumentation:

Fachtag „Guardians of the Internet" - Die Internetnutzung und Kompetenzen Jugendlicher verstehen, begleiten und vermitteln“.

29.03.2019 | Leonardo da Vinci Capus Nauen

1. ERÖFFNUNGSRUNDE

2. WORKSHOPS

2.1 Workshop 01: **#nohatespeech** (Sina Laubenstein, Neue deutsche Medienmacher)
2.2 Workshop 02: **Partizipative Formate** - Aus Haltung wird Praxis! (Martin Nestler,freier Medienbildner für Bildungsideen.org)
2.3 Workshop 03: **Neue Räume im Digitalen - Wenn Gleichaltrige voneinander lernen** - peer-to-peer #NichtEgal - Formatsprint (medialepfade.org, Katrin Hünemörder)

---

3. DISKUSSIONSRUNDEN

3.1 Diskussionsrunde 1
3.2 Diskussionsrunde 2
3.3 Diskussionsrunde 3

---

4. ABSCHLUSS-PANEL

---

1. ERÖFFNUNGSRUNDE - Inputs + Talk mit:

Dr. Guido Bröckling (JFF - Institut für Medienpädagogik in Forschung und Praxis | Büro Berlin)
*Schülerinnen** des LEONARDO DA VINCI CAMPUS NAUEN (LDVC)

Input 1: Medienkompetenz - Internetkompetenz - Onlinekompetenz | Blitzlichter aus der Forschung

- Jugendliche nutzen hauptsächlich das Smartphone als Zugang zum Internet
- Grundlagen: JIM Studie, KIM Studie, Act on!, Qualitative Forschung JFF, Praxiserfahrung
- Warum wird das Smartphone und Internet genutzt? > Kommunikation, Unterhaltung, Information (schwer trennbare Bereiche)
- am meisten genutzte Apps: Whatsapp, Instagram, YouTube, Snapchat, TikTok
- Social Media: Express - Share - Connect, als wesentliche Nutzung
- Internetkompetenz? Onlinekompetenz? Medienkompetenz?
- Kinder und Jugendliche sind *always on*: es gibt keine Trennung mehr von on / off - Internet als erweiterter Lebensraum
- Definition von "Internet" unterscheidet sich zwischen den Generationen (andere Nutzung, andere Wahrnehmung)
- Communities dienen der Identitätsbildung: Individualisierung bei gleichzeitigem Rückzug in gemeinschaftliche (Online-)Räume

Fragerunde 1: Was versteht Ihr unter Internetkompetenz? Könnt ihr mit dem Begriff etwas anfangen?

- erste Smartphones mit 11 / 12 Jahren
- wird "Internetznutzung" mit den Eltern besprochen? > Sicherheit
- "Internetkompetenz" > für die Schüler*innen kein Begriff, vielleicht werden sie unterschätzt? Man kann auch gut voneinander lernen (verschiedene Generationen, verschiedene Kenntnisse)

Input 2: Medienbildung in der Schule | Zwischen Basiscurriculum Medienbildung und jugendlichen Lebenswelten

- Materialien u. a. auf Bildungsserver Berlin-Brandeburg, klicksafe, Medien in die Schule
- Komptenzbereiche im Basiscurriculum: Informieren, Produzieren, Kommunizieren, Präsentieren, Analysieren, Reflektieren
- Wissen - Handeln - Bewerten als Handlungsbereiche
- Initiative Gutes Aufwachsen mit Medien und Deutsches Jugendinstitut als Quellen für Wissen und Handeln (Datenbanken)
- Unterstützung der Jugendlichen bei Nutzung und Reflexion: Schau hin, Elternguide.online, Unterrichtseinheiten zu Falschnachrichten
- Curriculum vs. Lebenswelt

Fragerunde 2: Wie stellt ihr euch die Arbeit zum Thema Internetnutzung / Medienarbeit in der Schule vor?

- am LNDVC passiert schon vieles
- Medien machen Spaß, die man selbst gestalten kann
- eigene Geräte nutzen
- analoges und digitales zu verbinden kommt gut an
- Gamification of Lehrinhalte kommt auch gut an

Input 3: Medienbildungspartnerschaften - Digitalisierung und Medienbildung zwischen Schulalltag und Projektarbeit

- Schulsozialarbeiter*innen sind näher an der Lebenswelt von Kindern und Jugendlichen dran -> Einbeziehen Externer bei Projektentwicklung
- gemeinsame Entwicklung von Projekten und Verständnis von Medienbildung herstellen
- Eigenständigkeit und Expertise der Beteiligten respektieren
- Projekte und Bildungspartnerschaften ausgewogen gestalten, individuell entscheiden

Fragerunde 3

- Projekt "How to influence" > Influencer kennen gelernt, inhaltliche Workshops
- dürfen die Schüler*innen mitbestimmen bei den Inhalten? teilweise, ist aber kein Standard
- wünschen sich die Schüler*innen mehr Mitbestimmung? Ja aber es ist nicht immer leicht das in den Schullalltag einzubinden

---

QR CODE zu dieser Seite

(http://creativecommons.org/licenses/by/4.0/)

Inhalte dieses Materials sind, sofern nicht anders angegeben, nach Creative Commons 4.0 (http://creativecommons.org/licenses/by/4.0/) Attribution lizenziert.

JFF | Büro Berlin

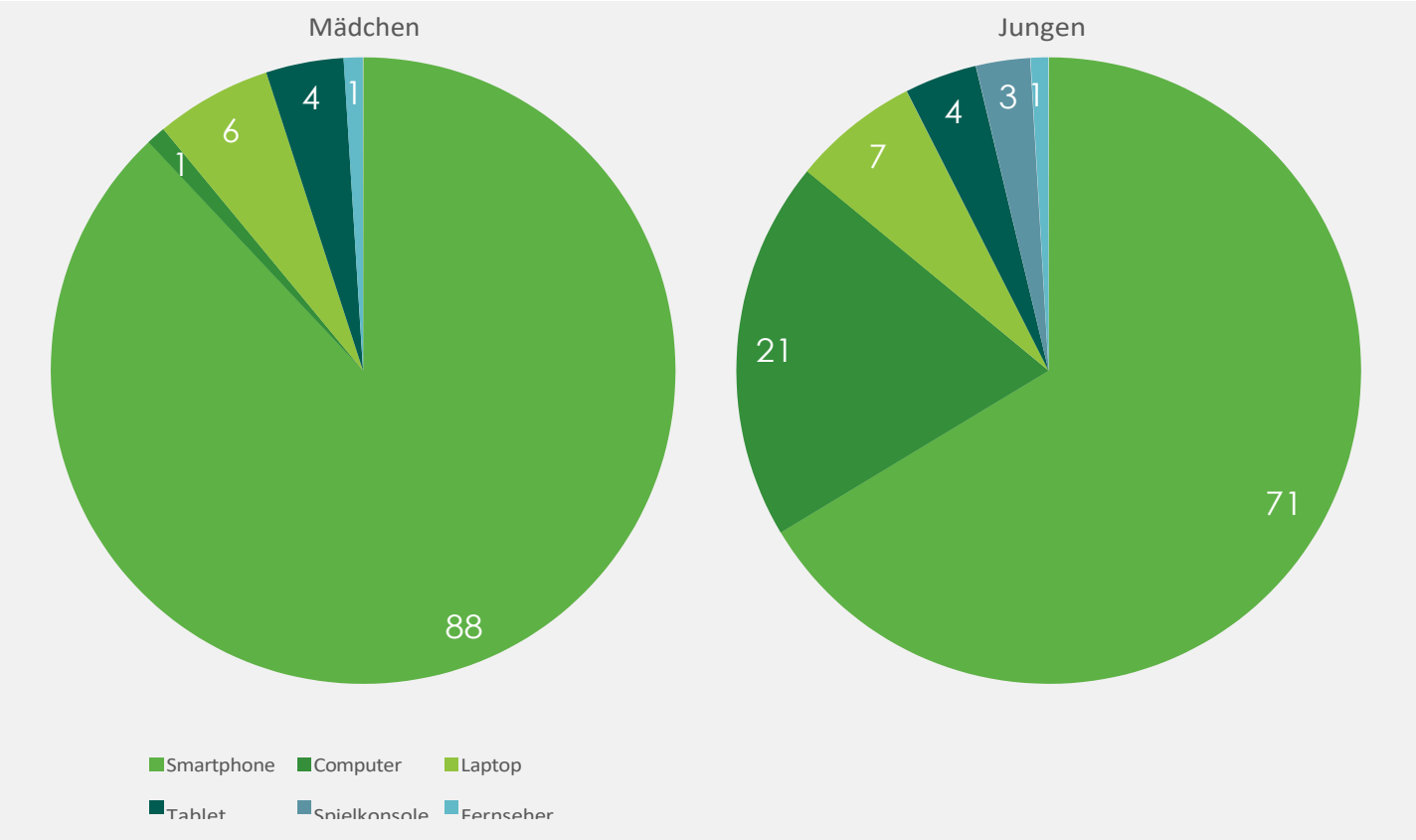
Dr. Guido Bröckling | JFF – Institut für Medienpädagogik in Forschung und Praxis

Input 1 | Medienkompetenz – Internetkompetenz – Onlinekompetenz

- Blitzlichter aus der Forschung -

Input und Diskussion zum Fachtag „Guardians of the Internet“ in Kooperation von Leonardo da Vinci Campus (LDVC), Plattform Kulturelle Bildung, mediale pfade.org – Verein für Medienbildung und Friedrich-Naumann-Stiftung für die Freiheit am 29.03.2019 in Nauen

Am häufigsten eingesetztes Gerät zur Internetnutzung 2018

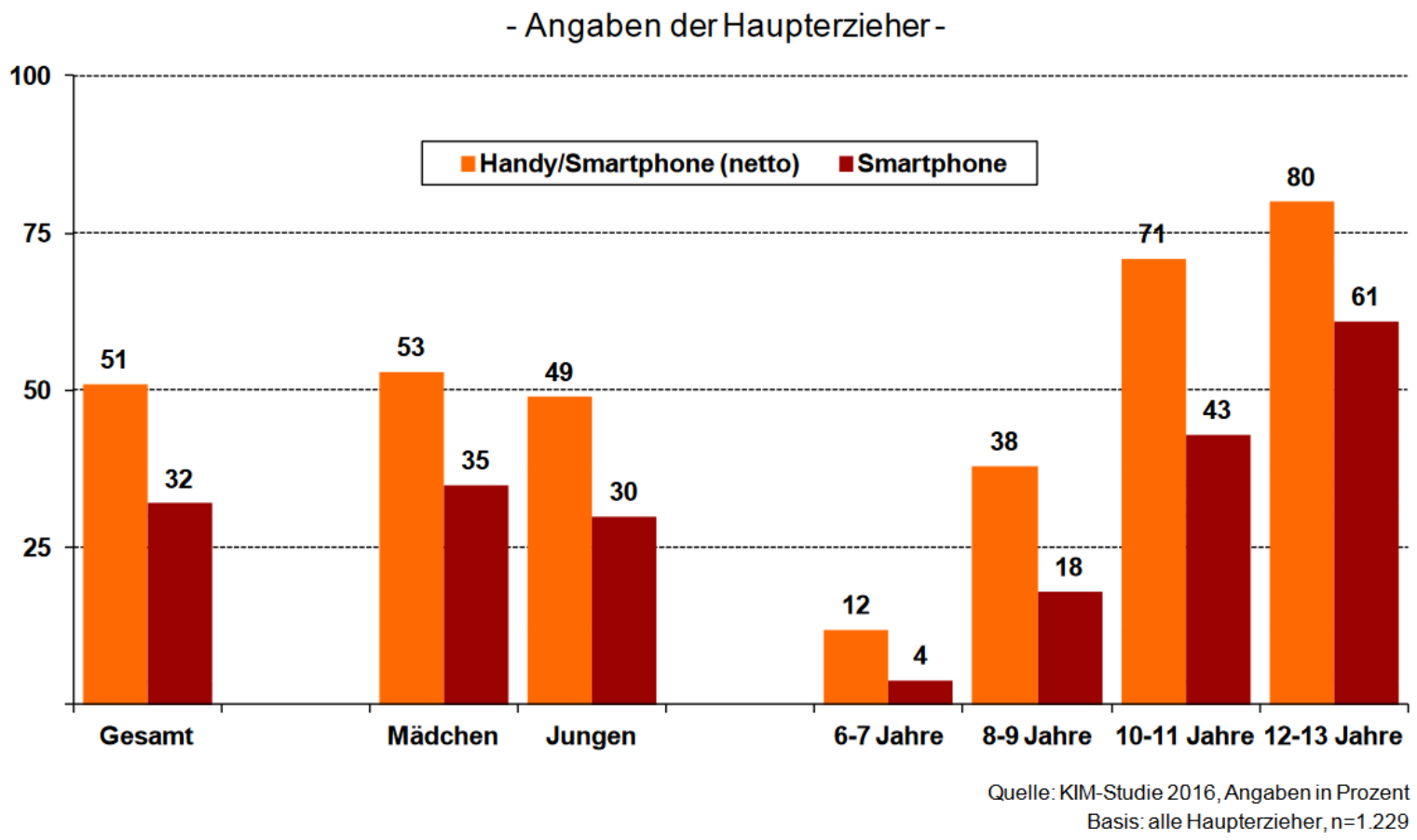


Quelle: JIM 2018, Angaben in Prozent, Basis: Befragte, die mind. alle 14 Tage das Internet nutzen, n=1.195

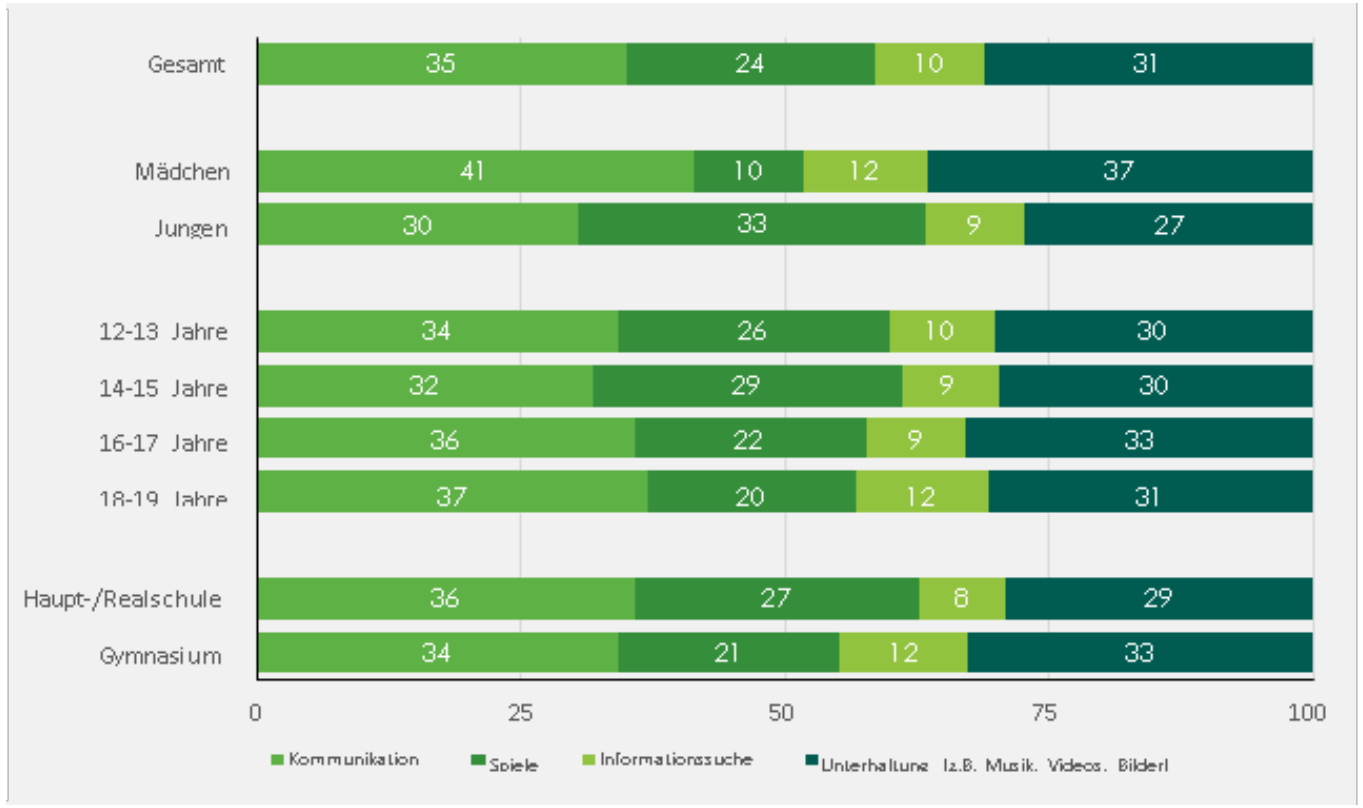
97% der 12- bis 19-Jährigen besitzen ein eigenes Smartphone

Das Smartphone als Alleskönner und erste Wahl beim Online gehen

Handynutzung bei Kindern (6-13 Jahre)



Inhaltliche Verteilung der Internetnutzung 2018 – in Prozent –

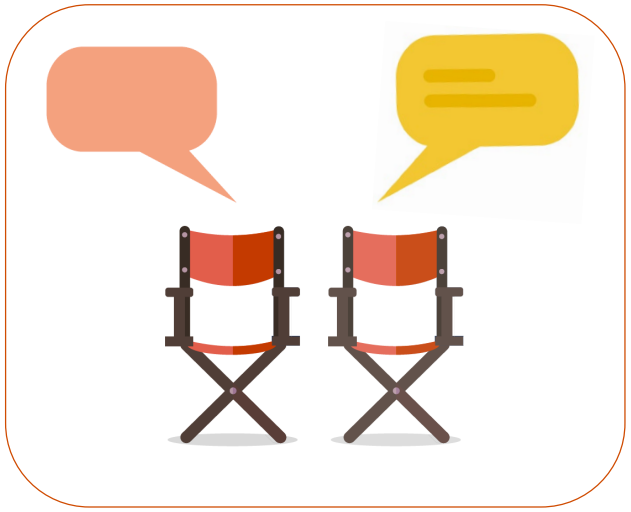


Quelle: JIM 2018, Angaben in Prozent, Basis: Internetnutzer, n=1.190

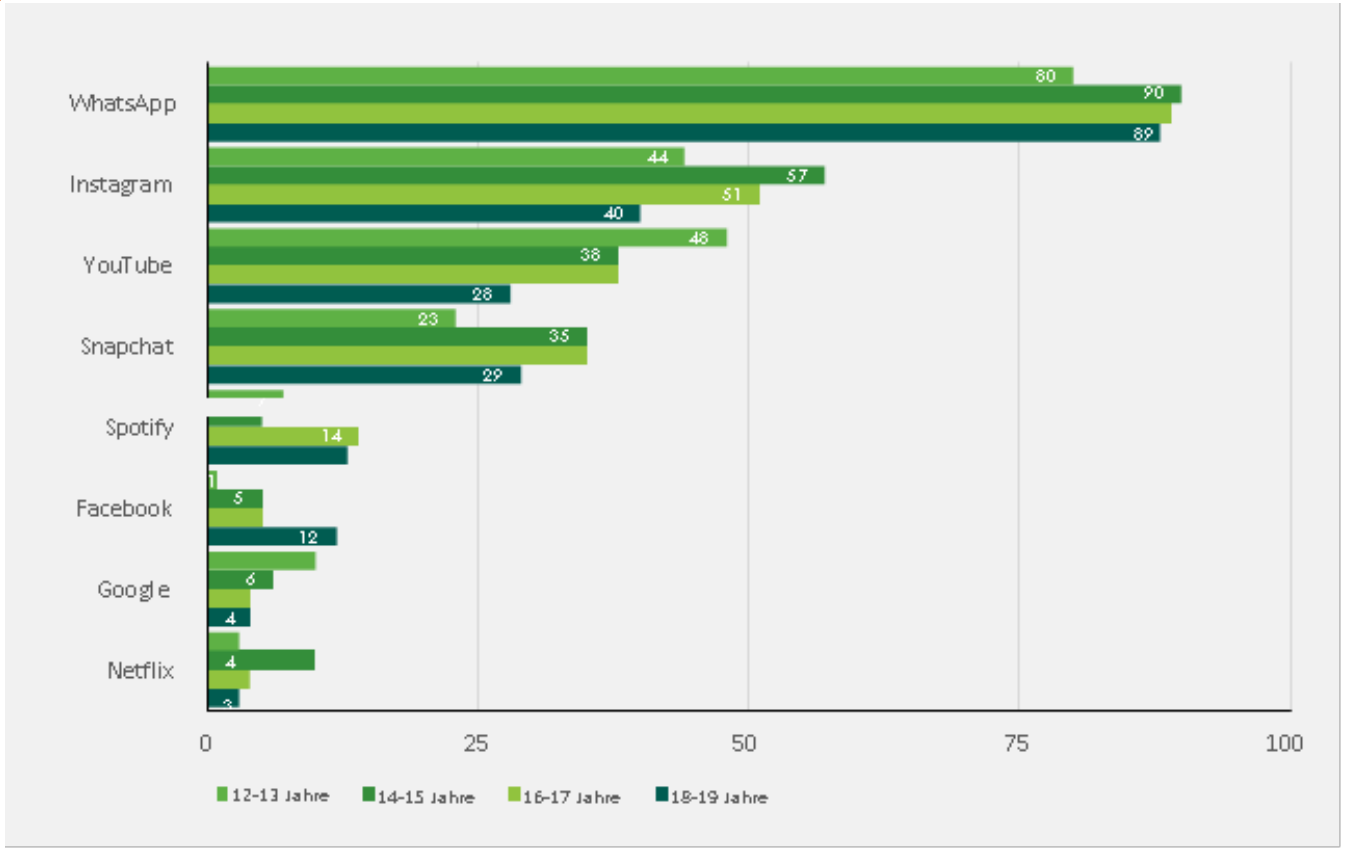
Kommunikation und Unterhaltung

hinsichtlich Internetnutzung zentral

- Kommunikation 35%
- Unterhaltung 31%
- Spiele 24%
- Inform. 10%



Wichtigste Apps 2018 – bis zu drei Nennungen –



Quelle: JIM 2018, Angaben in Prozent, Nennung ab 3 Prozent (Gesamt), Basis: Befragte, die Apps auf ihrem Gerät haben, n=1.149

WhatsApp	80 - 90%
Instagram	40 - 57%
YouTube	28 – 48%
Snapchat	23 - 35%
TikTok	nicht abgefragt

Bild- und Videobasierte Apps nehmen an Bedeutung zu

Facebook verliert an Bedeutung

social web – Der „soziale Charakter“ des Internets

Express

Selbstdarstellung, Selbstpräsentation und Mitteilungsbedürfnis

Share

Verbreitungs-, Teilhabe-, Empfehlungs- und Verweisungsfunktionen

Connect

Vernetzung und Kommunikation untereinander

Vgl. Miriam Meckel (2008): Aus Vielen wird das Eins gefunden -wie Web 2.0 unsere Kommunikation verändert. In: Aus Politik und Zeitgeschichte: Neue Medien -Internet – Kommunikation. 39/2008. S.17-22.

Kinder und Jugendliche always on!

- Online-Welten dienen der Information und sind Mittel im Sozialisationsprozess
- Medienhandeln findet vor allem in kommerziellen, globalen Räumen statt
- keine Trennung mehr zwischen on- und offline → erweiterter Lebensraum
- Communitys zentral für Identitätsarbeit → vielfältigere Lebensentwürfe
- Jugendliche orientieren sich an Influencer*innen
- gleichzeitig Individualisierung und Rückbindung in gemeinschaftliche Räume

Was können wir tun?

Medienbildung und Medienkompetenz im digitalen Zeitalter

Ein souveränes Leben von Kindern und Jugendlichen in und mit Medien bedeutet insbesondere …

(a) die Durchsetzung eigener Anliegen und Bedürfnisse in und mit Medien → Partizipation

(b) die Reduktion von Risiken im Zusammenhang mit der Mediennutzung → Jugendmedienschutz

(c) Die Reflexion des eigenen Medienhandelns und seiner Folgen → Orientierung

Partizipation in mehreren Dimensionen

- Online-Abstimmung & Mitbestimmung
- Organisierte Digitale Jugendbeteiligung
- Artikulation und Medienproduktion

Jugendmedienschutz – Risikobewusstsein

→ **Heranwachsenden brauchen …**

- Hintergrundwissen zu Risiken
- Kriterien, um Angebote zu beurteilen
- Strategien, Risiken zu vermeiden
- Strategien mit Riskiken umzugehen
- vertrauenswürdige Angebote
- einen sicheren Rahmen

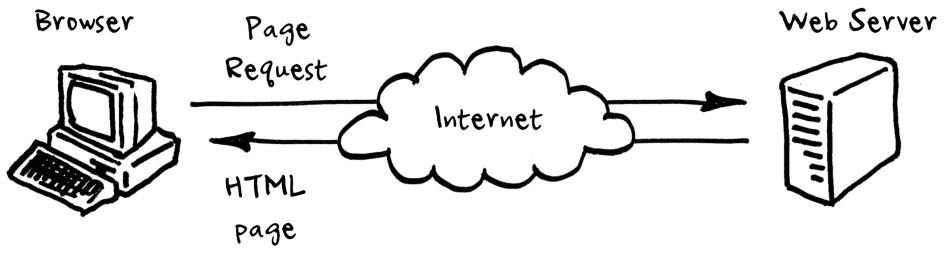
ACT ON!
aktiv + selbstbestimmt ONLINE

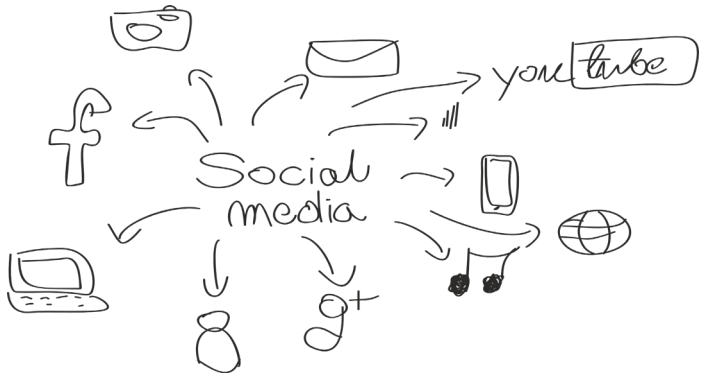
Gefördert vom:
Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend

GUTES AUFWACHSEN MIT MEDIEN

Orientierung an Influencer*innen

- Vorbildfunktion – Werte – Identifikation
- Werbung – Sponsoring – product placement
- Authentizität und (Selbst)Inszenierung
- Meinungsbildung und politische Bildung
- Influencer als Berufswunsch
- Professionalisierung und Kommerzialisierung





Internetkompetenz | Web 1.0

- statisches Internet
- begrenzte Auswahl an Diensten
- beschränkte Anwendungen
- eher Rezeption und Chatten

Onlinekompetenz | Web 2.0

- dynamisches Internet
- schier unbegrenzte Auswahl an Diensten und Anwendungen
- Kommunikation, Rezeption und Produktion

JFF | Büro Berlin

Medienkompetenz – Internetkompetenz – Onlinekompetenz

Online-Welten von Kindern und Jugendlichen adäquat begleiten

- Fragerunde 1 -

JFF | Büro Berlin

Dr. Guido Bröckling | JFF – Institut für Medienpädagogik in Forschung und Praxis

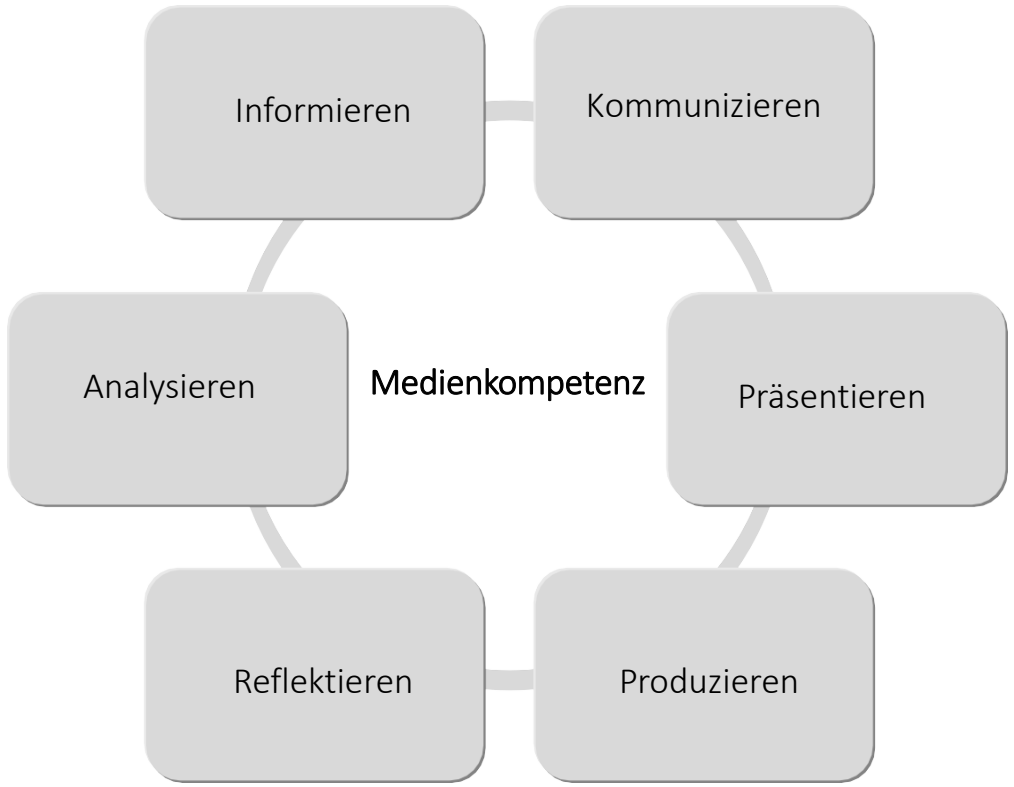
Input 2 | Medienbildung in der Schule – Zwischen Basiscurriculum Medienbildung und jugendlichen Lebenswelten

Input zum Fachtag „Guardians of the Internet“ in Kooperation von Leonardo da Vinci Campus (LDVC), Plattform Kulturelle Bildung, mediale pfade.org – Verein für Medienbildung und Friedrich-Naumann-Stiftung für die Freiheit am 29.03.2019 in Nauen

„Medienkompetenz bezeichnet die Kenntnisse, Fähigkeiten und Fertigkeiten, die für ein sachgerechtes, selbstbestimmtes, kreatives und verantwortliches Handeln in einer von Medien wesentlich mitbestimmten Welt notwendig sind.“

Quelle: Rahmenlehrplan 1-10 für Berlin und Brandenburg Teil B – Fachübergreifende Kompetenzentwicklung (hier: Basiscurriculum Medienbildung), S. 13

→Basiscurriculum Medienbildung & Kompetenzorientierung in Fachplänen



Quelle: Rahmenlehrplan 1-10 für Berlin und Brandenburg Teil B – Fachübergreifende Kompetenzentwicklung (hier: Basiscurriculum Medienbildung), S. 24

„Medienbildung vereint sowohl die klassische Mediendidaktik als auch Medienerziehung. Die systematische Einbeziehung von Medien in Schule und Unterricht unterstützt eine Lernkultur, in deren Mittelpunkt problemorientiertes, selbstgesteuertes, kooperatives, kreatives und individuelles Lernen steht.“

Quelle: Rahmenlehrplan 1-10 für Berlin und Brandenburg Teil B – Fachübergreifende Kompetenzentwicklung (hier: Basiscurriculum Medienbildung), S. 23

Umsetzung des Basiscurriculum Medienbildung – Aber wie?

Materialien und Arbeitshilfen

Bildungsserver Berlin-Brandenburg

LAND BRANDENBURG

be Berlin

Home | A - Bildung und Erziehung | B - Fachübergreifende Kompetenzentwicklung | C - Fächer

bbb | Rahmenlehrplan Online Berlin-Brandenburg | B - Fachübergreifende Kompetenzentwicklung | Basiscurriculum Medienbildung | Der Beitrag zum Kompetenzerwerb

bilden. beteiligen. begleiten.

bildungsserver berlin brandenburg

Basiscurriculum Medienbildung

Bedeutung | Der Beitrag zum Kompetenzerwerb | Standards | Materialien

Der Beitrag der Medienbildung zum Kompetenzerwerb in den Unterrichtsfächern

Medienkompetenz bezeichnet die Kenntnisse, Fähigkeiten und Fertigkeiten, die für ein sachgerechtes, selbstbestimmtes, kreatives und verantwortliches Handeln in einer von Medien wesentlich mitbestimmten Welt notwendig sind. Medienbildung ist verbindliche Querschnittsaufgabe aller Fächer und berücksichtigt das Lernen mit und über Medien.

Medien können den Erwerb und die Ausprägung fachlicher Kompetenzen didaktisch unterstützen sowie den Unterricht methodisch bereichern. Lernen mit Medien bedeutet, dass sich die Lernenden Informationen selbstständig, interaktiv und kooperativ aneignen und Wissensbereiche erschließen, die über ihren eigenen Erfahrungshintergrund hinausreichen. Medien ermöglichen ihnen, an einer erweiterten Kommunikation jenseits des Klassenraums teilzuhaben. Sie unterstützen sie zudem bei der Präsentation eigener Informationsangebote und Rechercheergebnisse.

In allen Fächern bieten sich vielfältige Gelegenheiten, die Medienwelt, alle Medienarten und deren Inhalte zum Lerngegenstand zu machen, sie zu analysieren und kritisch zu hinterfragen. Die Gelegenheit zu eigener produktiver Gestaltung fördert das Verständnis medialer Wirkungsweisen. Dementsprechend unterstützt Medienbildung im Sinne des Lernens über Medien die fachübergreifende Kompetenz zur Analyse, Bewertung und Reflexion von Texten, Alltagserlebnissen und gesellschaftlichen Herausforderungen. Die Auseinandersetzung mit Medien(-inhalten) als Lerngegenstand fördert zudem die Fähigkeit, im eigenen Medienhandeln sowohl Chancen als auch Risiken zu erkennen und aktiv gestaltend wie auch sozial verantwortungsbewusst im Umgang mit Medien zu handeln.

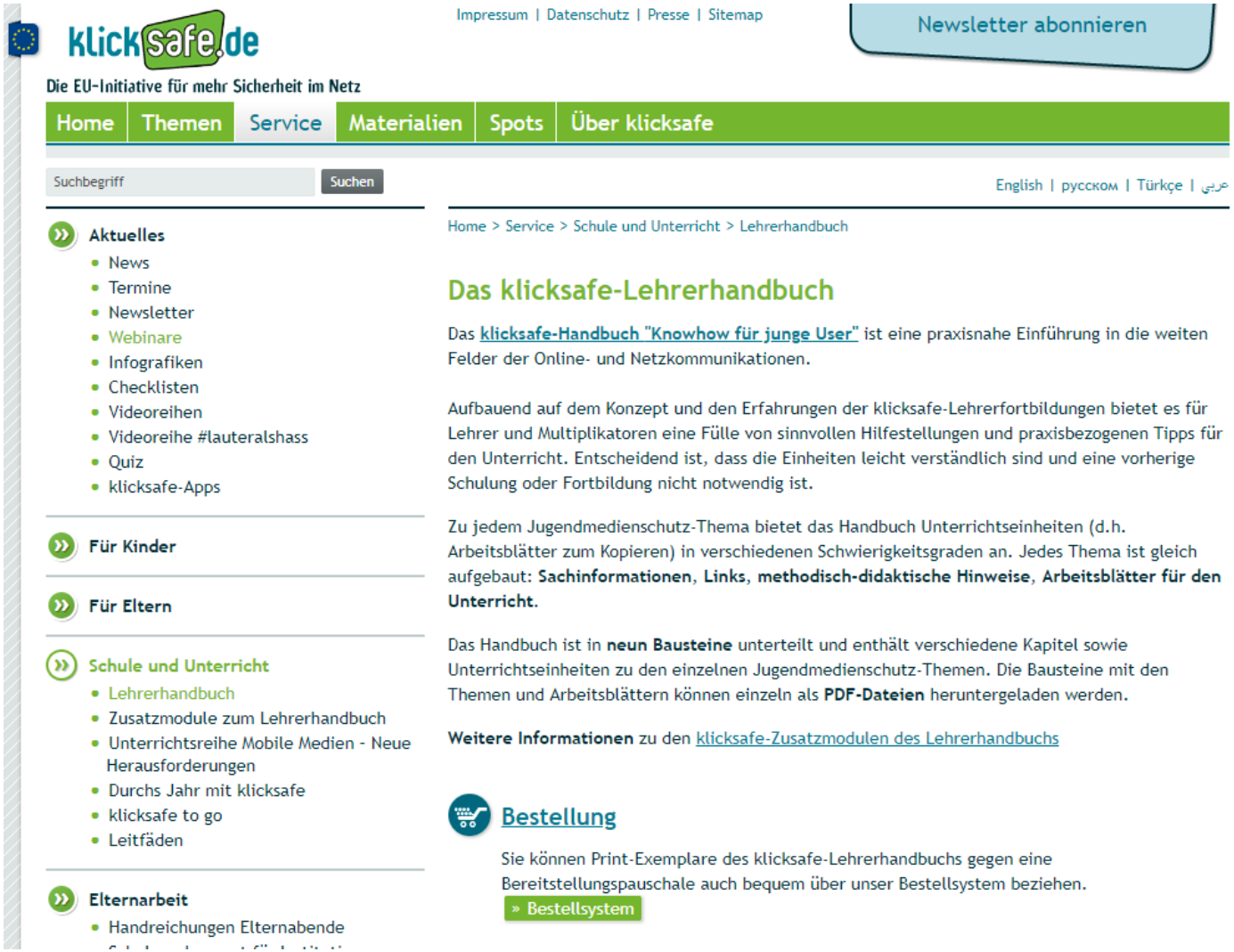
Darüber hinaus können die Potenziale der Medien im Unterricht, bei der Umsetzung des inklusiven Lernens, zur Diagnose von Lernständen und der sich daraus ableitenden individuellen Förderung sowie zur altersgerechten gesellschaftlichen Teilhabe genutzt werden.

Bildungsserver Berlin-Brandenburg

https://bildungsserver.berlin-brandenburg.de/themen/medienbildung/

DigiBitS – Digitale Bildung trifft Schule!

https://www.digibits.de/



KlickSafe Lehrerhandbuch

https://www.klicksafe.de/service/schule-und-unterricht/lehrerhandbuch/

Medien in die Schule

https://www.medien-in-die-schule.de/

Herausgeber

FSM Google ...fsf

Medienbildung in der Schule – Kompetenzbereiche im Basiscurriculum Medienbildung

Informieren | Produzieren | Kommunizieren | Präsentieren | Analysieren | Reflektieren

Wissen – Handeln - Bewerten

Medienkompetenz ist ein Bündel an Fähigkeiten, welches Menschen ermöglicht, „auf der Basis strukturierten zusammenschauenden Wissens und einer ethisch fundierten Bewertung der medialen Erscheinungsformen und Inhalte, sich Medien anzueignen, mit ihnen kritisch, genussvoll und reflexiv umzugehen und sie nach eigenen inhaltlichen und ästhetischen Vorstellungen, in sozialer Verantwortung sowie in kreativem und kollektivem Handeln zu gestalten“ (Bernd Schorb 2005)

→ Ziel der Medienkompetenz ist eine ***souveräne Lebensführung in/mit Medien***

Internet ABC

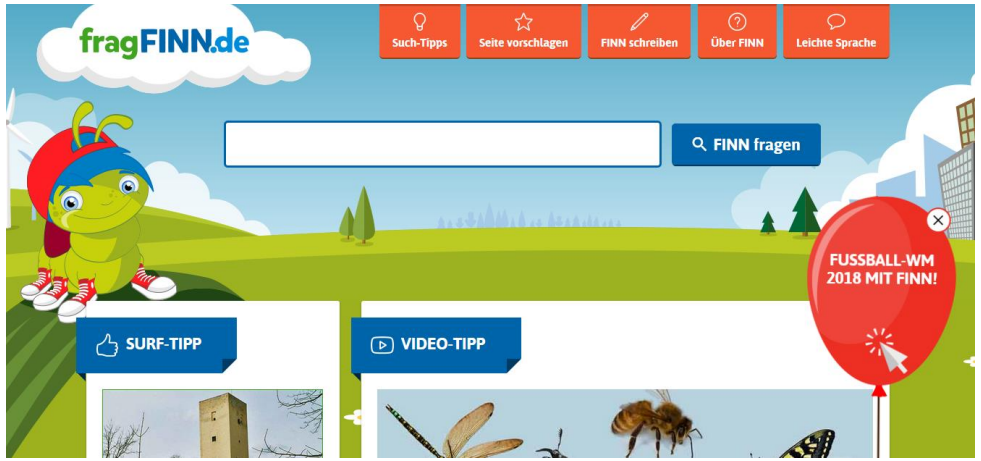
https://www.internet-abc.de/kinder/lernen-schule/lernmodule/

Seitenstark – Arbeitsgemeinschaft vernetzter Kinderseiten

https://seitenstark.de/

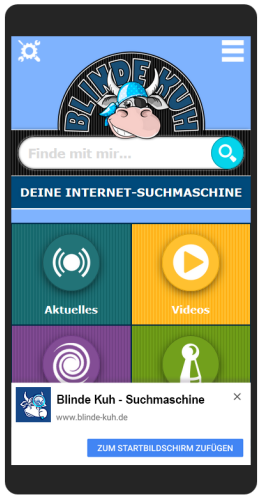
SEITEN STARK Arbeitsgemeinschaft vernetzter Kinderseiten

Zugang zu kindgerechten Internetmedien



fragFINN

https://www.fragfinn.de/



Blinde-Kuh

https://www.blinde-kuh.de

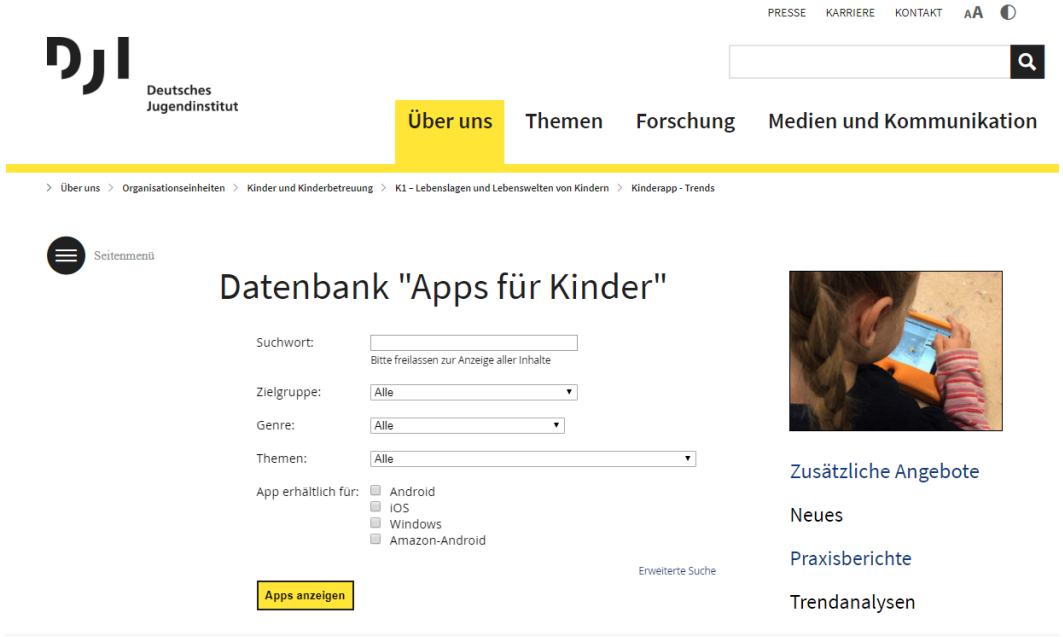
… auch als Web-App

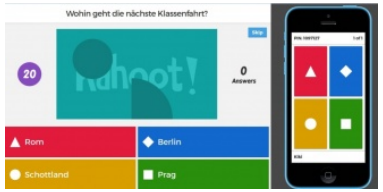
GAmM Datenbank für Kindermedien

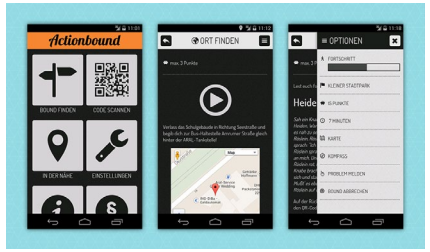
https://www.gutes-aufwachsen-mit-medien.de/

Datenbank Apps für Kinder

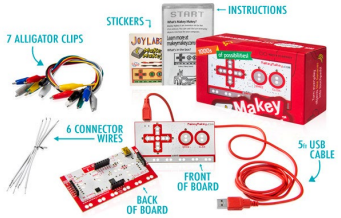
Deutsches Jugendinstitut





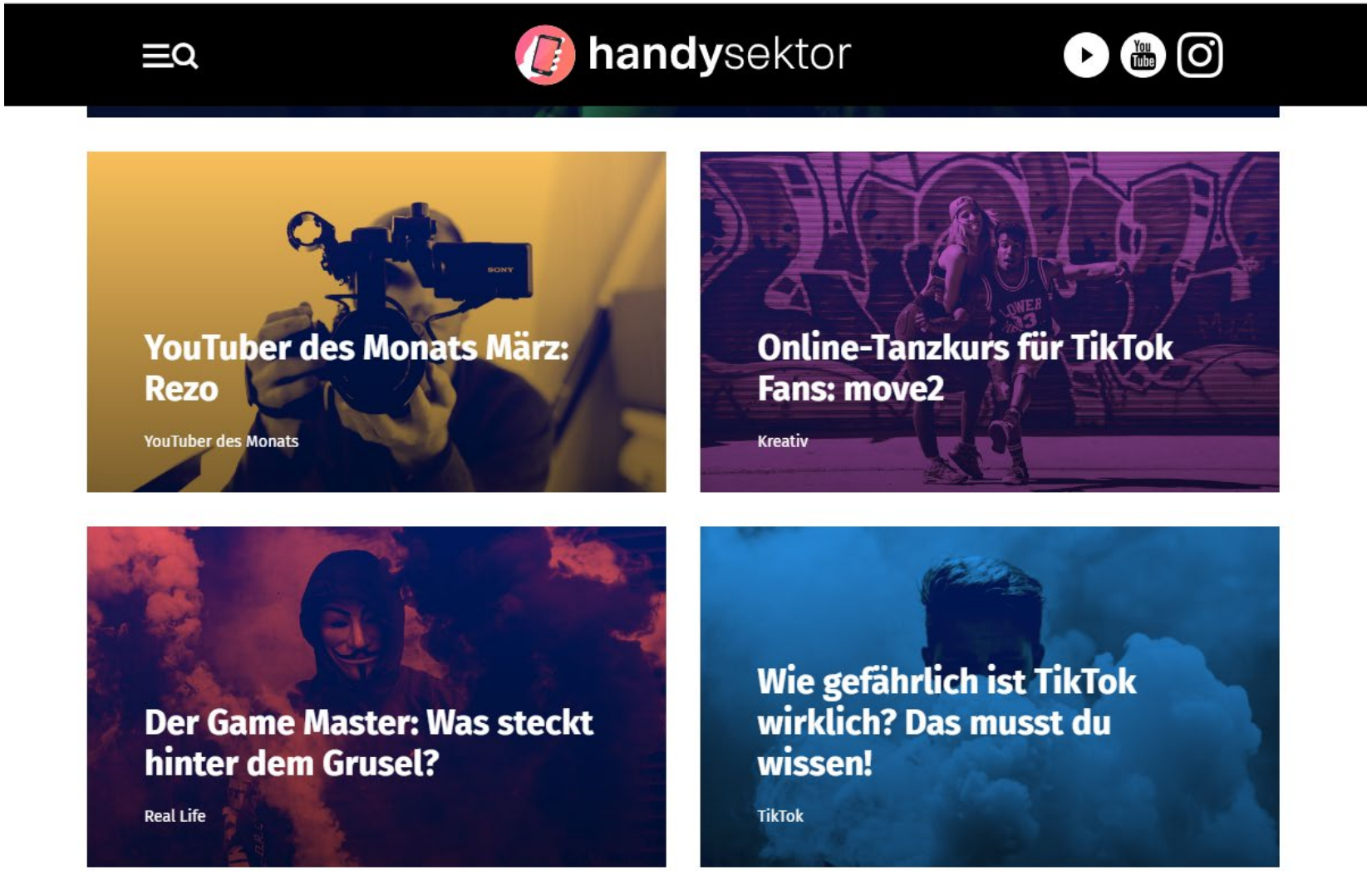


Digitale Tools – Der kurze Weg zur Medienarbeit

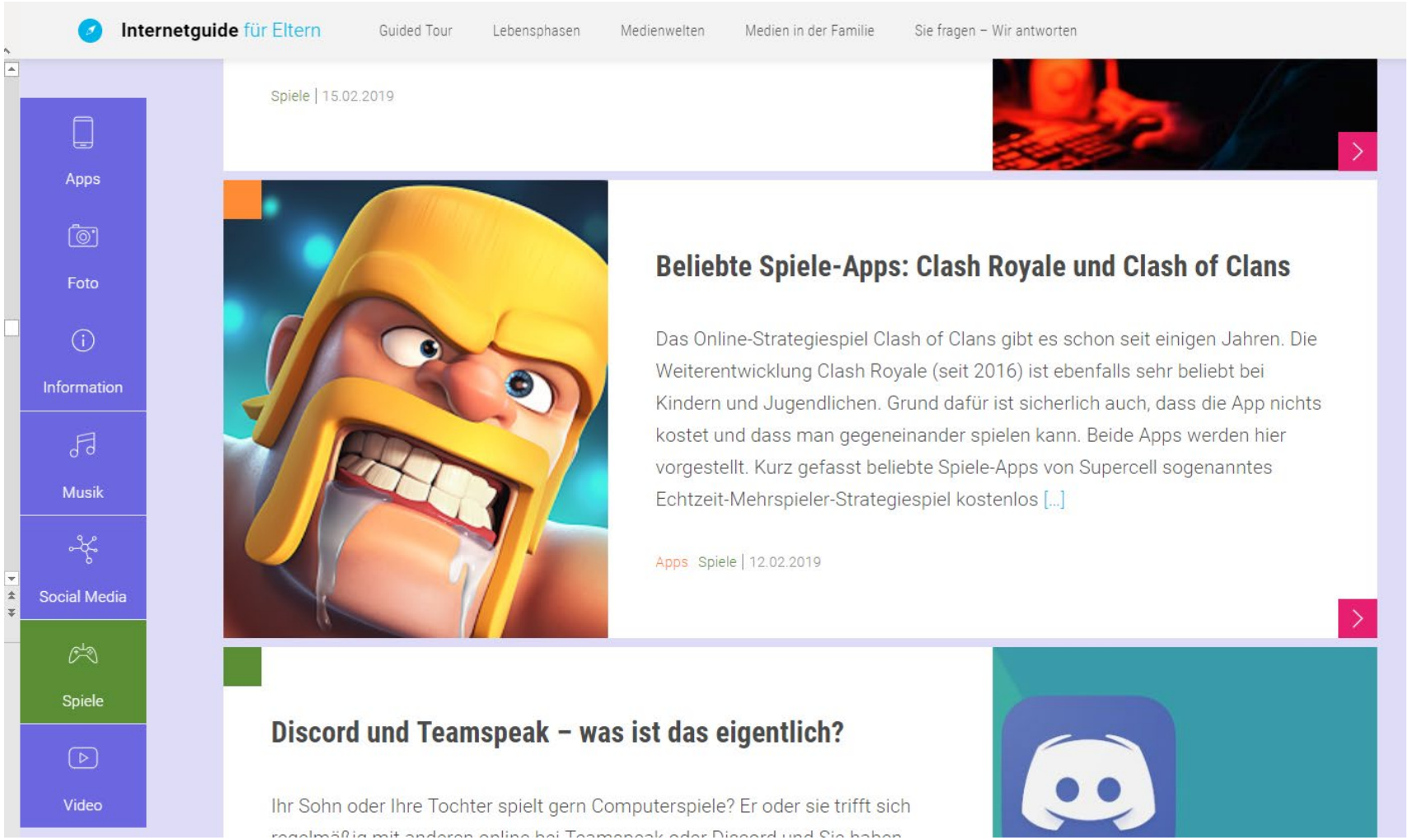


https://www.vat19.com/item/makey-makey

http://www.randalcremer.hackney.sch.uk/scratch-shark-attack-games/



https://www.handysektor.de



http://elternguide.online

https://www.schau-hin.info

Unterrichtseinheiten zum Thema Falschinformationen

http://www.nibis.de

Medienberatung Niedersachsen

Niedersächsisches Landesinstitut für schulische Qualitätsentwicklung

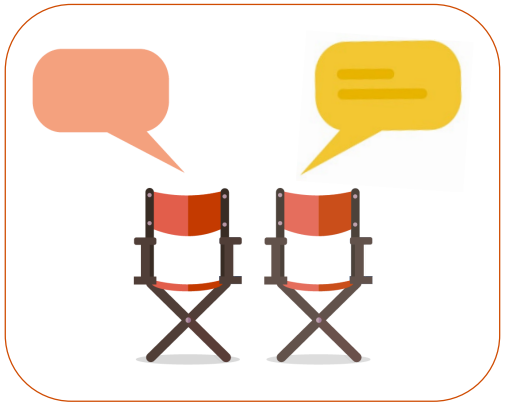
PORTAL MEDIENBILDUNG ▸ UNTERRICHTSPRAXIS ▸ MEDIENETHIK - VERANTWORTUNG IN DER DIGITALEN WELT ▸ FAKE NEWS - GLAUBWÜRDIGKEIT IN DEN MEDIEN

Medienberatung ▾ Konzepte ▾ Unterrichtspraxis ▾ Angebote ▾ Wir über uns ▾

Fake News - Glaubwürdigkeit in den Medien

Die Diskussion über sogenannte Fake News ist seit einigen Monaten in aller Munde. Fake News sind eine besondere Form falscher oder gefälschter Nachrichten, die im Internet vor allem über die sozialen Netzwerke (Facebook, Twitter etc.) verbreitet werden. Die massenhafte Verbreitung von Fake News führt dazu, dass die Unsicherheit und das Misstrauen gegenüber Nachrichten und gegenüber journalistischen Medien im Besonderen wachsen.

Fragen Sie Ihre Schülerinnen und Schüler!



JFF | Büro Berlin

Medienbildung in der Schule – Aber wie?

Curriculum vs. Nähe zu Lebenswelten von Kindern und Jugendlichen

- Fragerunde 2 -

JFF | Büro Berlin

Dr. Guido Bröckling | JFF – Institut für Medienpädagogik in Forschung und Praxis

Input 3 | Medienbildungspartnerschaften – Digitalisierung und Medienbildung zwischen Schullalltag und Projektarbeit

Input zum Fachtag „Guardians of the Internet“ in Kooperation von Leonardo da Vinci Campus (LDVC), Plattform Kulturelle Bildung, pfade.org – Verein für Medienbildung und Friedrich-Naumann-Stiftung für die Freiheit am 29.03.2019 in Nauen

Bildungspartnerschaften zwischen Schule und außerschulischen Akteuren der Medienbildung

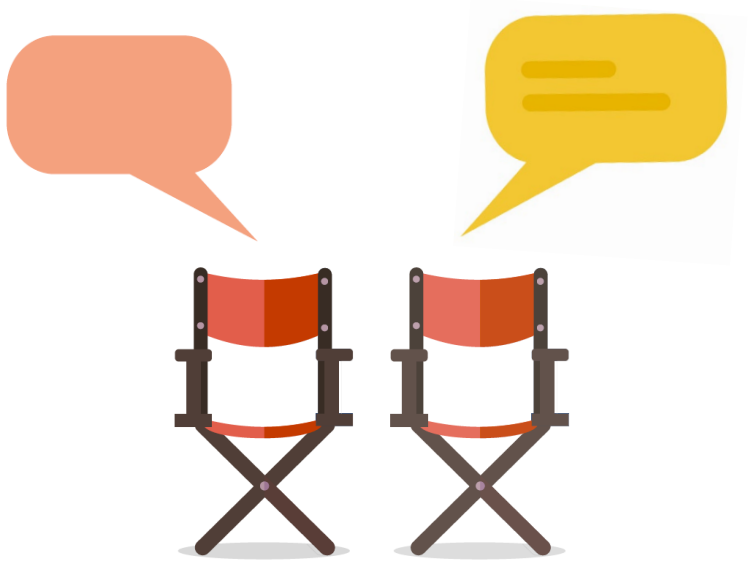
Studie des JFF in Zusammenarbeit mit dem JFF Berlin-Brandenburg im Auftrag des Freiwillige Selbstkontrolle Multimedia-Diensteanbieter e.V. (FSM)

Potentiale der kooperativen Zusammenarbeit:

- Methodische und inhaltliche Erweiterung durch außerschulische Partner
- Zusammenhänge zur Lebens-/Medienwelt der Kinder und Jugendlichen herstellen
- Neue Lernerfahrungen für Schüler*innen und Qualifizierung für Lehrkräfte
- Zugang zur Zielgruppe für außerschulische Partner und Institutionen

Anreize für gemeinsame Entwicklung

gemeinsames und breites Verständnis von Medienbildung



Eigenständigkeit und Expertisen schätzen

gemeinsame Auswertung und Qualitätssicherung

https://www.medien-in-die-schule.de/bildungspartnerschaften/

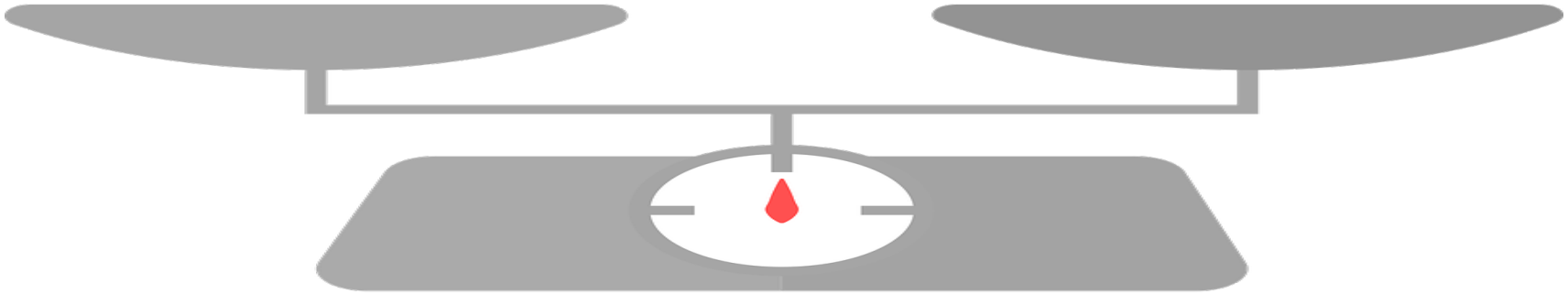
Zwischen Projektarbeit und Medienbildungspartnerschaft

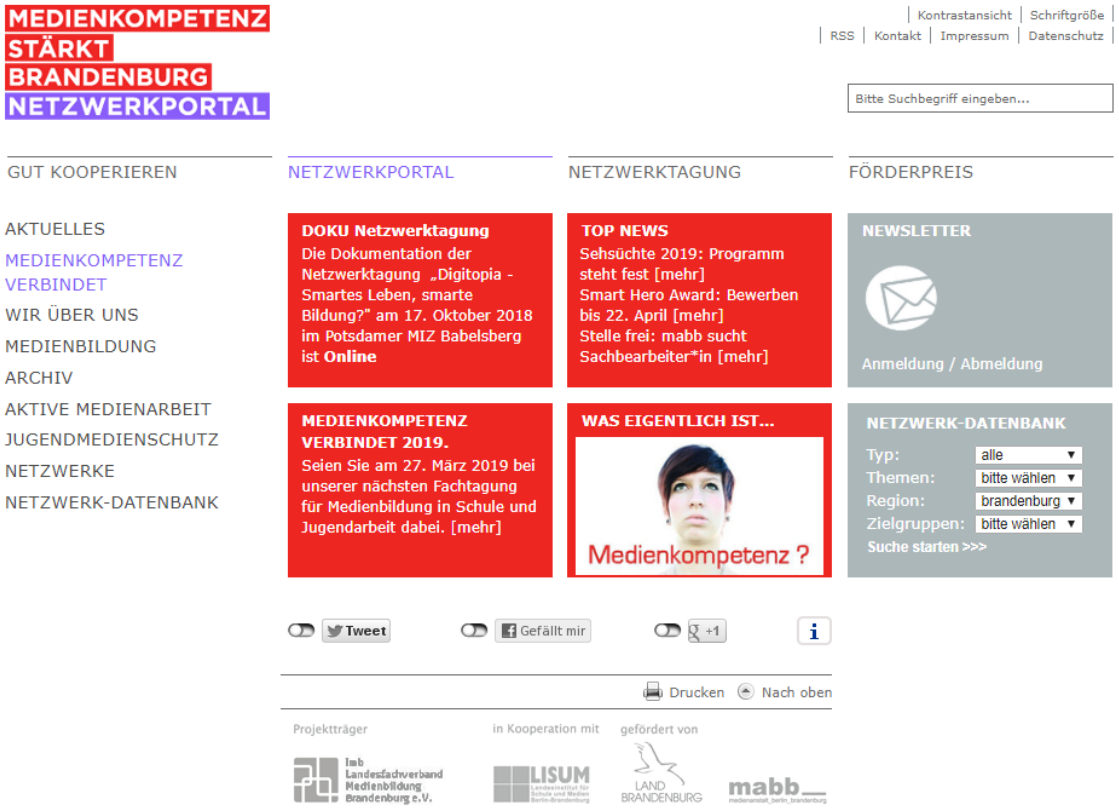
Punktuelle Angebote

- Einmalig & kurzfristig
- Angebot/Nachfrage
- festgelegte Rollenaufteilung
- Wiederverwertung erfolgreicher Formate
- Zielgruppenumfang
- kurzfristig effizient

Bildungspartnerschaften

- regelmäßig & längerfristig
- gemeinsamer Entwicklungsprozess
- proaktive Rollengestaltung
- kooperative Entwicklung neuer Formate
- Zielgruppenentwicklung
- längerfristig effizient

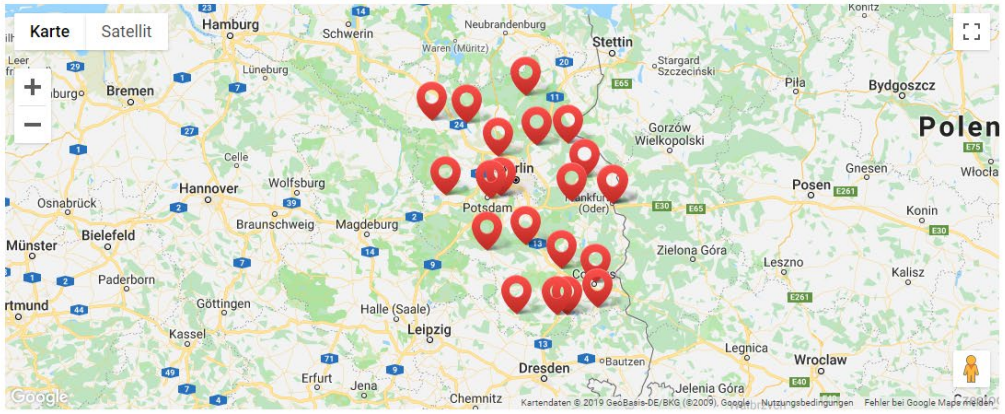




Landesinitiative Medienkompetenz stärkt Brandenburg

https://www.medienkompetenz-brandenburg.de

Start | Was ist Medienbildung? | Der Fachverband | Arbeitsfelder | Aktuelles | Spenden



JIM werden

Sie interessieren sich für den Status eines JIM und wollen an den Vorteilen des medienpädagogischen Netzwerks teilhaben? Dann nehmen Sie Kontakt auf mit unserem Koordinator Herrn Andreas Hackert, siehe rechte Spalte. Herr Hackert wird mit Ihnen in Ihrer Einrichtung ein erstes Klärungsgespräch führen.

Vorteile einer Mitgliedschaft im JIM-Netzwerk

- regelmäßiger interner Fachaustausch
- Unterstützung durch den lmb bei der technischen Ausstattung (Fördermittel des MBJS)
- kostenfreie Beratungsleistungen, auch vor Ort
- kostenfreie oder kostenreduzierte Teilnahme an Fachveranstaltungen des lmb

Ansprechpartner

Andreas Hackert
Tel. 0172-391 30 66

Cookies und Datenschutz

Diese Webseite verwendet Cookies, um Sie bei der Bedienung zu unterstützen und zur anonymen Auswertung Ihres Webseitenbesuchs. Weitere Informationen dazu und zur Möglichkeit wie Sie die Nutzung von Cookies ablehnen können, finden Sie in unserer Datenschutzerklärung.

Akzeptieren

Das Netzwerk der Jugendinformations- und Medienzentren (JIM)

http://www.jim-b.net/

lmb Landesfachverband Medienbildung Brandenburg e.V.

https://www.medienbildung-brandenburg.de/

TRUMP IT!

MEDIENWAHLKAMPF MACHT SCHULE

https://jff-bb.de/projekte/praxis/trump-it-medienwahlkampf-macht-schule/

https://data-run.de/

FLUCHT NACH UTOPIA — ein alternate reality game mit und über roboter

Home Aktuell Spielbeschreibung Materialien Spielstart Impressum/Datenschutz

http://www.fluchtnachutopia.de/

https://www.dieter-baacke-preis.de/

https://www.medienpaedagogik-praxis.de/

JFF | Büro Berlin

Medienbildungspartnerschaften vs. Projektarbeit

- Fragerunde 3 -

JFF | Büro Berlin

Dr. Guido Bröckling | JFF – Institut für Medienpädagogik in Forschung und Praxis

Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit!

guido.broeckling@jff.de

2. WORKSHOPS

2.1 Workshop 01: #nohatespeech

(Sina Laubenstein, Neue deutsche Medienmacher, No Hate Speech Movement)

Die zentralen Learnings

- Workshop zeigt, was es für Initiativen, Möglichkeiten und Projekte gibt
- Thema auf Diskussion ausgelegt, ist zweigeteilt
- Sina ist seit 2016 im Projekt, hat Politikwissenschaften studiert, Neue Deutsche Medienmacher e.V. (https://www.neuemedienmacher.de/)
- Was bedeutet der Digtale Raum für uns?
- Erweiterung und Kommunikation - Briefe und Telefonate, Erweiterung und Veränderung der Kommunikation, Grüppchen verschicken sich Memes..
- Verständnis zu Realität im Netz und Realität im normalen Leben, Verbindung von virtuellem Leben
- Herausforderung für alle Beteiligten, schnelllebig, Lehrer*innen zu alt
- Im Alltag ist die Trenung zwischen online und offline praktisch nicht mehr möglich, Trennung zwischen analog und digital ist minimal
- Grenzenlosikeit, Wahrnehmung - Welt in der Tasche, aber Herausforderung
- Verführung - Neuland, Mechanismen, die hinter Plattformen und Sytemen stehen
- Transparenz und Effizenz, sehr gute Quelle für Wissen, Effizienz im Alltag, online den ganzen Tag, Stress und Schnelllebigkeit im Leben, Transparenz - Man wird sichtbarer und erfahrbarer, Leute können einen kennenlernen
- Möglichkeiten - Netz bietet Möglichkeit für eigene Filter, Partizipation, Ditalisierung in Deutschland auf Steinzeitlevel, Da vinci Campus Vorreiter in Digitalisierung. Schulen, Behörden, Strafverfolgung sind noch nicht so weit.
- Gesetzloser Raum - Strafverfolgung hat weder Mittel noch Know how um auf neuesten Stand zu sein
- online/offline ist kaum noch zu unterscheiden
- Leben ohne Netz sehr schwer, als Suchtkrankenheit anerkannt
- Netz bietet viele Möglichkeiten - birgt aber auch viele Gefahren, nichtsdestotrotz viele Aktivitäten und Initiativen
- Deutsche gesellschaft spiegelt sich auch in Medien wieder, durch verschiedene Leute zB. auch mit Migrationshintergrund, verschiedene Perspektiven und Berichterstattung - unterschiedliche Nachrichten

--

- No Hate Speech ist eins der Projekte der Neuen Deutschen Medienmacher - Zusammenführung von jungen und erfahreren Journalist*innen
- Vermittlung von Know How und Austausch
- Wie kann man sich organisieren gegen Hass im Netz?
- Kampagne seit 2016 - nach 2015 hat das Problem massiv zugenommen, wegen großer Zuwanderung.
- Projekt gefördert von Demokratie Leben
- ZIEL: Verbesserung der Kommentar und Diskussionskultur No Hate Speech Weltweit mehr als 40 Länder dabei
- Empowerment der Betroffenen und der Menschen die aktiv werden wollen über Schulen

und Unis.
- Sie wollen Menschen anregen aktiv zu werden.
- Training für Journalisten zum Umgang mit Hass im Netz
- Lernen Strategien, Argumente und wo sie Hilfe finden können
- Modul für Nachwuchsjournalist*innen, trainieren Klassen und Jugendliche und Schülerzeitungen im Umgang
- Bieten ein Handbuch an das vom Europarat herausgegeben wird - Worshopideen mit Materialien etc, Tipps und Hinweise, Inspirationen
- FOCUS auf Debatten (UN)kultur
- Im digitalen Netz sind alle automatisch öffentlich.
- Beleidigung einer Minderheit fällt viel leichter.

--

- Hass ist Hass
- Begriff ist sehr schwammig und abstrakt und schwer zu definieren - kommt auch auf den Empfänger an wie er verstanden wird.
- Auslassen von Wut, Erfahrung von Fr. Künast
- Betroffene sagen es ist egal, was die Definition von Hassrede ist
- Man sitzt nicht mit einer Checkliste da - für die praktische Arbeit ist es nicht wichtig. Definiton verwässert das Problem.
- Verbirgt Systeme und Problematik von hatespeech, die meist organisiert sind.
- Globales Problem - jeder kann mit dem Begriff was anfangen
- Es stellt sich raus dass man das doch immer noch viel propagieren muss, weil viele noch immer nichts damit anfangen können

--

- hatespeech ist wie eine Spirale wie ein Wirbel - treibt und bläst sich von selber immer weiter auf.
- Ist oft eine Ablenkung vom eigentlichen Thema.
- Geht nur darum um Leute FERTIG zu machen und sich vor aller Welt über andere zu stellen.
- Man muss in Deutschland lernen wieder richtig zu streiten - gehört zur Demokratie.
- Streitkultur wird durch unpersönliches gefördert.
- Problem überall in versch. Ländern erkannt und 40 sind in dieser No hate Movement.
- Betroffene Gruppen unterscheiden sich von Land zu Land.

--

- Frage nach dem Warum!! Warum machen die Leute das?
- Man hat mal die Möglichkeit seinen Senf / Frust abzuladen.
- Man ist ungehemmter, da man sich nicht in die Augen schaut. Ganz anders wenn man face to face kommuniziert, da man die Reaktion des gegenüber Sitzenden sieht.
- Eine private Nachricht hilft da sehr - Die Person sollte nicht allein dastehen -> Konzentration auf Betroffene legen
- Im Bundestag hilft ein Team von 4 Personen dem BT-Abgeordneten bei Umgang mit Social Media.
- Führt oft zu Depression, Selbstzensur und Selbsthass etc.
- Propaganda und hatespeech ist ein politisches Problem.

--

- Aktiv werden! Aber wie?

- Transparent sperren wie bei "Die Welt"
- Regeln auch für den Klassenraum - allgem. Leben
- Gegenöffentlichkeit herstellen! Wie kann man das schaffen, welche Initiativen?
- Humor hilft. Nicht mit Hass entgegnen.
- Bsp.: humorvolle memes und gifs als Kontra - hat Vor- und Nachteile
- Zusammenarbeit mit Experten und Initiativen
- No Hate Speech - #ichbinhier
- lovestorm, #clapforcrap siehe Youtube
- Frage an Schüler*innen: was würde euch helfen? gemeinsames Fertigen von solchen memes - statt Strategien zur Gegenrede
- Schwierig im Unterricht in 90 min so ein Thema zu bearbeiten
- über Influencer*innen eine gute Möglichkeit
- zurückhaten ist großer Fehler - Vermittlung von know how durch Influencer an Schüler*innen
- Memes sind gute Lösung
- Auf Bildungsebene muss was passieren - sollte Bestandteil im Lehrplan sein.
- Modul endet mit 4 h Kreativphase wo Schüler*innen praktisch arbeiten können
- Junge menschen können da jede Menge beitragen

#NoHateSpeech

Debatten(UN)kultur im Netz

Sina Laubenstein,
Neue deutsche Medienmacher*innen

NO HATE SPEECH MOVEMENT

Neue deutsche Medienmacher*innen

- Gemeinnütziger Verein (2009)
- Differenzierte Berichterstattung
- Vielfalt der deutschen Gesellschaft soll sich auch in den deutschen Medien widerspiegeln
  - ➔ personell
  - ➔ thematisch

ndm
neue deutsche
medienmacher*innen

Neue deutsche Medienmacher*innen

ndm
neue deutsche
medienmacher*innen

No Hate Speech Movement

- 2012/ 2013 vom Europarat initiiert
- Weltweit in mehr als 40 Ländern aktiv
- Ziel: Junge Menschen mobilisieren, Menschenrechte Online
- In Deutschland wird die Kampagne seit 2016 umgesetzt

Ein Projekt von

ndm
neue deutsche medienmacher•innen

Initiiert vom

COUNCIL OF EUROPE
CONSEIL DE L'EUROPE

Gefördert vom

Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend

im Rahmen des Bundesprogramms

Demokratie leben!

Koförder*innen

facebook Deutschland

ZEIT-Stiftung Ebelin und Gerd Bucerius

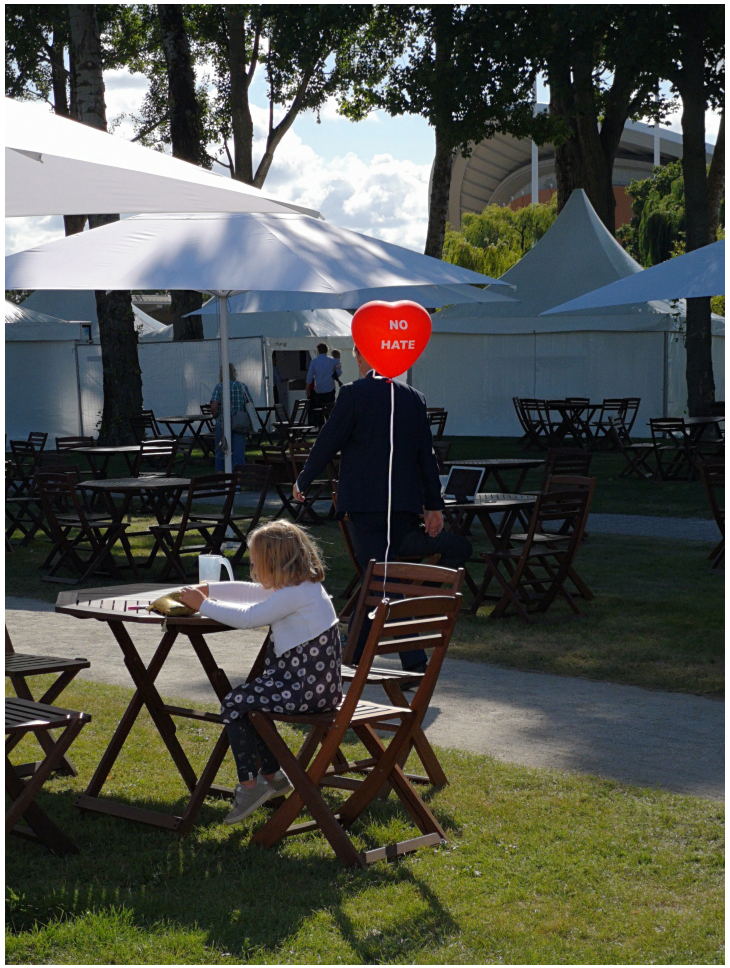
NO HATE SPEECH MOVEMENT

No Hate Speech Movement

- **Solidarität** mit von Hate Speech Betroffenen
- **Empowerment**
  - Der Betroffenen
  - Der Menschen, die aktiv werden wollen
- Insgesamt:
  Verbesserung der Kommentar- & Diskussionskultur

NO HATE SPEECH MOVEMENT

No Hate Speech Movement



- **Trainings** für und mit Journalist*innen zum Umgang mit Hass im Netz
- **Helpdesk** mit praktikablen Tipps für Medienschaffende & Aktivist*innen
- **PR** für das & **Vernetzung** zum Thema Hass im Netz
- **Module** für Nachwuchs(journalist*innen)
- **Handbuch** für die Arbeit mit jungen Menschen

NO HATE SPEECH MOVEMENT

Debatten(UN)kultur im Netz

„Als Hassrede bezeichnen wi
Handlungen gegen Einzelper
und/oder Gruppen mit dem
Abwertung oder Bedrohung
Zugehörigkeit zu einer benac
Gruppe in der Gesellschaft. D
Gruppe muss dafür rein zahle
in der Minderheit sein, ander
Minderheitengruppen nicht automatisch
benachteiligt."

NO HATE SPEECH MOVEMENT

Debatten(UN)kultur im Netz

[redacted] · 1 Std.

Man sollte jeden @NoHateSpeechDE Admin öffentliche hinrichten.

- Achtung! Laut @NoHateSpeechDE ist es erst Hass-Rede wenn es öfter vorkommt, was Hass-Rede gegen Deutsche und Männer relativiert. Ich habe mich erkundigt und hassrede gegen @NoHateSpeechDE kommt auch nicht oft vor.

13

[redacted]

Follow

Hate blacks, pakis, pikeys, wogs, niggers, Muslims, towel heads, sand niggers, black girls, feminists, gays, trannys and special needs lads

RETWEETS 12 LIKES 20

1:36 AM - 30 Aug 2016

12 20

[redacted]

Folgen

Antwort an [redacted]

Du bist auch keine Meinung sondern ein Stück Dreck!
Weil ich braun bin? Nein weil du gegen keine Lieblings Emotin bist FOTZE!

09:02 - 13. März 2018

NO HATE SPEECH MOVEMENT

Debatten(UN)kultur im Netz

Formen von Hate Speech

- Sexismus
- (Anti-Muslimischer) Rassismus
- Antisemitismus
- Antiziganismus
- Nationalismus
- Klassismus
- Ableismus
- Homophobie, Transphobie

NO HATE
NO HATE SPEECH MOVEMENT

Debatten(UN)kultur im Netz

- Eine von sieben Frauen war im Netz schon von Gewaltandrohungen und/ oder Hassrede betroffen
- Studie(n) von Amnesty International:
  - 41 Prozent der betroffenen Frauen fühlten sich körperlich bedroht; Mord- oder Vergewaltigungsdrohungen verfolgen die Betroffenen
  - Rassismus, Homo- & Frauenfeindlichkeit breiten sich ungehindert auf Twitter aus
- Führt zu
  - Online: Selbst-Zensur, Rückzug
  - Offline: Persönlichkeitsänderungen, Depressionen, ...

NO HATE SPEECH MOVEMENT

Debatten(UN)kultur im Netz

... aber halt stopp: Meinungsfreiheit!

"Jeder hat das Recht, seine Meinung in Wort, Schrift und Bild frei zu äußern und zu verbreiten und sich aus allgemein zugänglichen Quellen ungehindert zu unterrichten. Die Pressefreiheit und die Freiheit der Berichterstattung durch Rundfunk und Film werden gewährleistet. Eine Zensur findet nicht statt."

(Grundgesetz Artikel 5)

NO HATE SPEECH MOVEMENT

Debatten(UN)kultur im Netz

Hate Speech ist kein neues Phänomen, aber:

Inhalte im Netz

- verbreiten sich schneller,
- erreichen ein breiteres Publikum,
- 24 Stunden, 7 Tage lang.

Eine Minderheit bestimmt den Ton in den sozialen Medien.

NO HATE SPEECH MOVEMENT

Debatten(UN)kultur im Netz

NO HATE SPEECH MOVEMENT

Debatten(UN)kultur im Netz

BILD.DE

Nach „Sieg Heil"-Gebrüll: Polizei zieht bei Nazi-Konzert den Stecker

740 222 Kommentare 42 Mal geteilt

Das sollte man bei vielen Konzerten machen, wo es über Gewalt, Gewaltverherrlichung und Diskriminierung geht, auch die Toten Hosen gehören leider in diese Gruppe von Musik, spielen sich leider aber als Samariter auf.

116

Gefällt mir · Antworten · 1 Tag(e)

13 Antworten

Aber Feine Sahne Fischfilet lässt man Hasslieder spielen, finde den Fehler.

765

Gefällt mir · Antworten · 1 Tag(e)

84 Antworten · 2 Std.

Strategie: Whataboutism

- Relativierung von Missständen

Wie reagieren?

- Strategie benennen
- Zurück zum Thema
- Nicht provozieren lassen

NO HATE SPEECH MOVEMENT

Debatten(UN)kultur im Netz

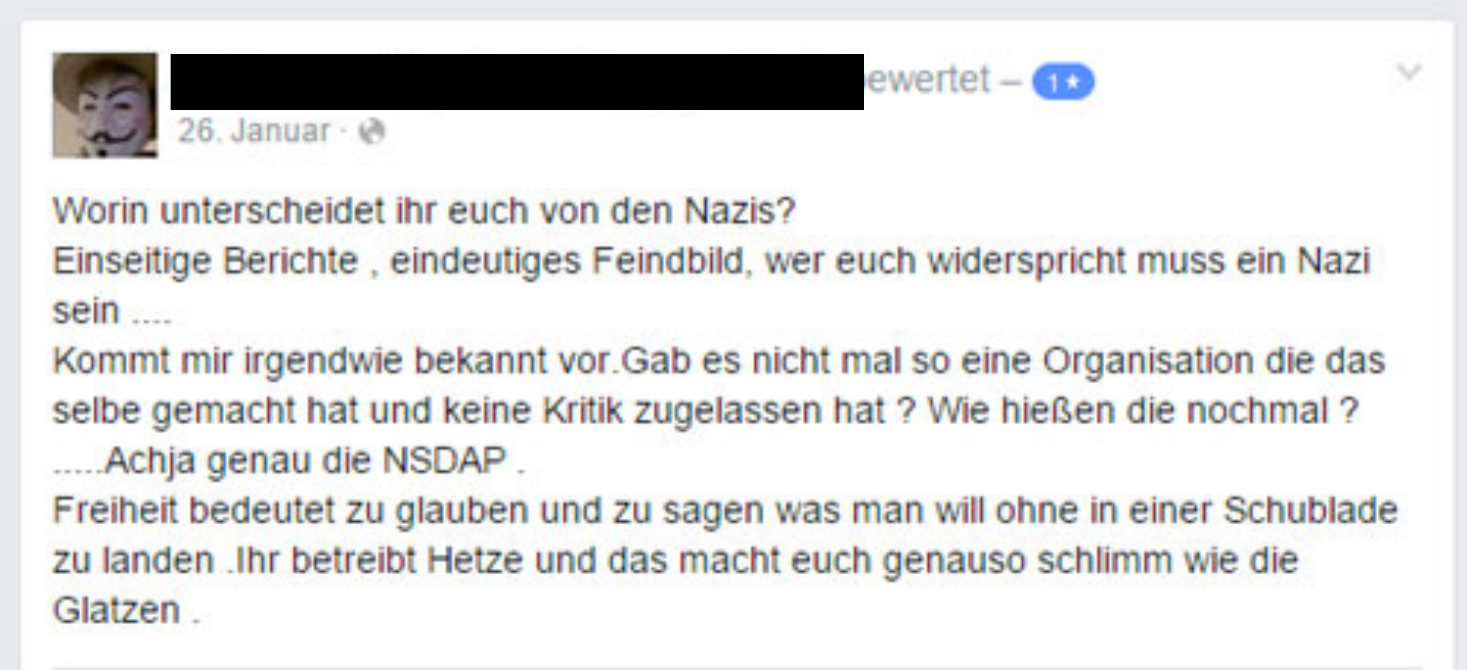


Bild: Belltower.News

Strategie: Täter-Opfer-Umkehr

- Opferrhetorik
- Tabubrecher-Rhetorik

Wie reagieren?

- Vorwurf abweisen
- Aufklären

NO HATE SPEECH MOVEMENT

Debatten(UN)kultur im Netz

Katharina [redacted]

Freitag um 16:25 · Bearbeitet ·

Hallo meine Lieben,
ich hab heute was schlimmes hören müssen. Meine Cousine erzählte mir heute, dass ihre Kollegin vorgestern aufgelöst auf die Arbeit kam. Der Grund: IHRE FREUNDIN, DIE ALS REINIGUNGSKRAFT IN EINEM FLÜCHTLINGSHEIM GEARBEITET HATTE, WURDE VORGESTERN DORT MEHRFACH VERGEWALTIGT UND GETÖTET AUF EINEM KLO GEFUNDEN!!!!! DIE PRESSE HAT NICHT MAL EINEN BERICHTIGT DARÜBER VERÖFFENTLICHT, WEIL SIE BEFÜRCHTET, DASS DIE LEUTE AUSRASSTEN WERDEN!! DIESE ARME UNSCHULDIGE FRAU!!! IST SIE DENN GAR NICHTS WERT GEWESEN ,NUR WEIL SIE DEUTSCHE WAR?!?!?!?! Ich stehe unter Schock und kann nicht fassen was in unserem Land passiert!

Bild: Belltower.News

Strategie: Personalisierte Lüge

- Glaubwürdig
- Emotionalisierung

Wie reagieren?

- Weitere Quellen einfordern
- selbst nachforschen

NO HATE SPEECH MOVEMENT

Debatten(UN)kultur im Netz

ZDF heute
18. März um 11:39 ·

Neuseeland steht zusammen u
Konsequenzen aus dem Ansch

[redacted] W
eine Kirche auf den Philip
Vehemenz berichtet?

Damals gab es nur einen
Zahl.

Gefällt mir · Antworten · 3 Tag(e)

[redacted] Sehr geehrter Herr [redacted], ich habe mir grade die Mühe gemacht und habe zum 27. Januar auf ihrer Seite runtergescrollt. Seltsamerweise konnte ich dort keinerlei Trauerbekundungen für die auf den Philippinen getöteten Christen finden. Hingegen finde ich einige ZDF Berichte im Netz über den Anschlag.
Kann es sein, dass Sie diese getöteten Christen grade nur instrumentalisieren, um von einem Rechtsterroristischen Anschlag abzulenken? Mit welcher Intention wollen Sie davon ablenken? #ichbinhier

Love · Antworten · 2 Tag(e) · Bearbeitet

71

78

NO HATE SPEECH MOVEMENT

Aktiv werden, aber wie?

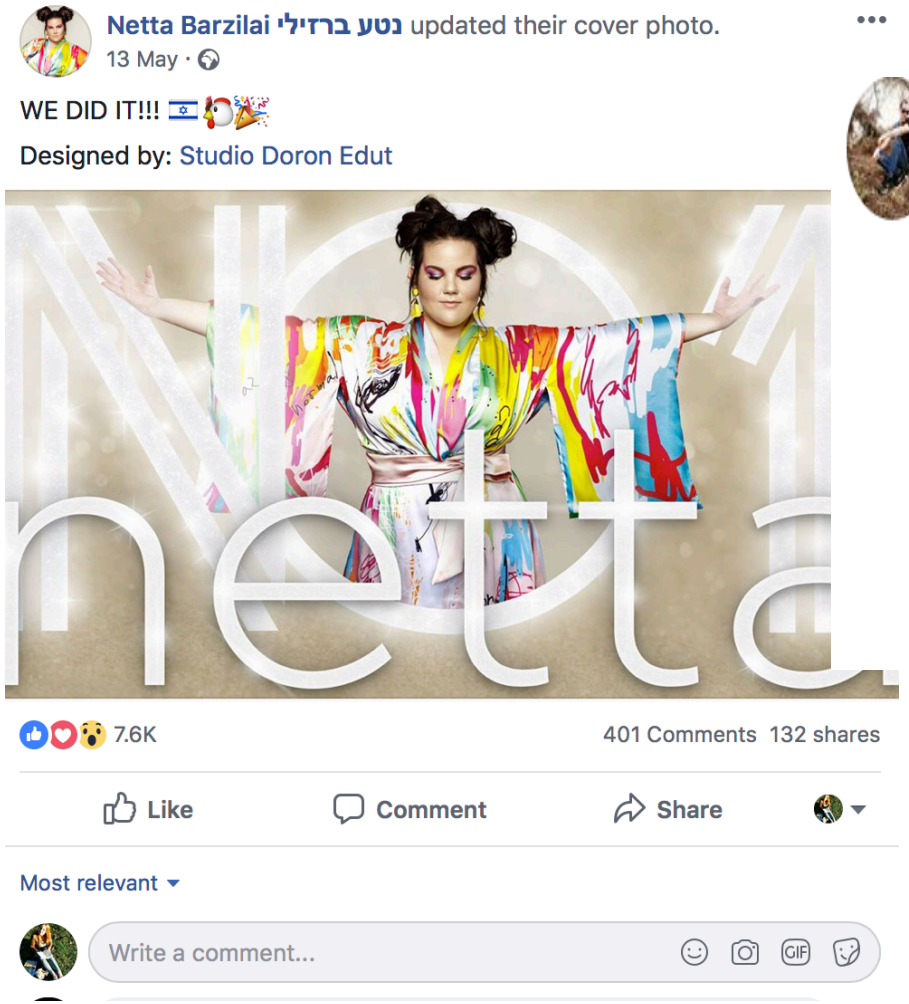
NO HATE SPEECH MOVEMENT

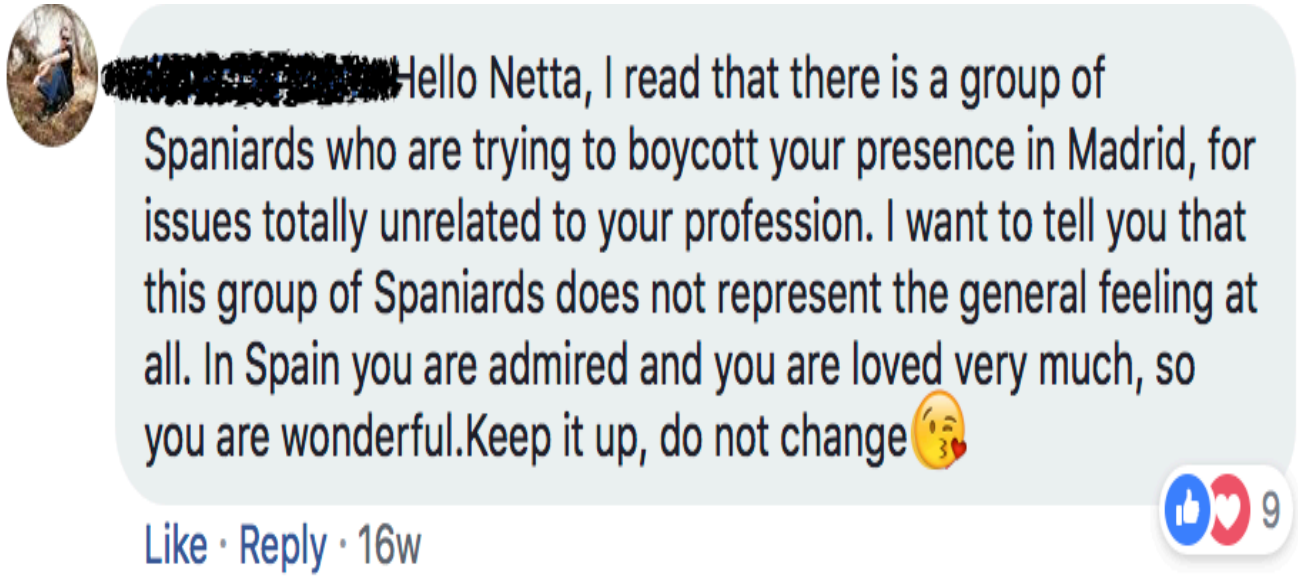
Aktiv werden, aber wie?

Strategie:
Transparent sperren

NO HATE
NO HATE SPEECH MOVEMENT

Aktiv werden, aber wie?





Strategie:
Solidarisch zeigen

NO HATE SPEECH MOVEMENT

Aktiv werden, aber wie?

Strategie:
Gegenöffentlichkeit herstellen

NO HATE SPEECH MOVEMENT

Aktiv werden, aber wie?

Strategie:
(Ziemlich frecher) Humor

NO HATE SPEECH MOVEMENT

Aktiv werden, aber wie?

NO HATE

NO HATE SPEECH MOVEMENT

love storm

NO HATE

NO HATE SPEECH MOVEMENT

Weitermachen, aber wie?

Schokolade.

NO HATE SPEECH MOVEMENT

Weitermachen, aber wie?

Austausch.

NO HATE SPEECH MOVEMENT

Weitermachen, aber wie?

Kunst.

NO HATE
NO HATE SPEECH MOVEMENT

Weitermachen, aber wie?

Kuchen.

NO HATE SPEECH MOVEMENT

Tipps To Go

Nicht die Hater*innen zu überzeugen
sondern
Menschen ansprechen, die mitlesen

Kommentare müssen nicht perfekt sein **sondern**
Hass nicht unkommentiert lassen

Nicht nur über Hate Speech reden
sondern
aktiv werden!

NO HATE SPEECH MOVEMENT

Vielen Dank für Eure Aufmerksamkeit

Sina Laubenstein
Laubenstein@no-hate-speech.de

NO HATE SPEECH MOVEMENT

2. WORKSHOPS

2.2 Workshop 02: Partizipative Formate - Aus Haltung wird Praxis

(Martin Nestler, freier Medienbildner für Bildungsideen.org)

Die zentralen Learnings

- Was ist Partizipation (für Sie)?
  Diskussion dieser Frage in wechselnden Kleingruppen und damit unmittelbare Erfahrung von Partizipation
  Zentrale Gedanken: gemeinsame Planungen, eigene Verortung, aktive Teilhabe

- Definition aus der außerschulischen Praxis
  Darstellung als Partizipationsstrahl: Selbstverwaltung als "Partizipations-Himmel", in der Realität bleibt Partizipation eher im Bereich von Teilhabe, Information, Mitwirkung hängen
  Das Internet ist nicht per se demokratiefördernd und partizipativ

Good Practice: Das Medienscout-Projekt an der TSS Husum (Gesamtschule)
https://tss-husum.lernnetz.de/news-detail/medienscouts-unterwegs-in-den-grundschulen.html

- Peer-Ansatz: Schul-Medienscouts vermitteln Vorteile und Gefahren moderner Medien Schüler*innen (Klasse 5,6,7) und Eltern
- Schul-Medienscouts werden durch eine zertifizierte Lehrkraft ausgebildet in einer AG,
- Projekt läuft seit 2016
- Medienscouts sind für gesamte Schule Berater_innen, Multiplikator_innen und auch Fortbildner_innen für Lehrkräfte
- schulinternes Zertifikat für die Medienscouts
- Die Initiator*innen sind offen für Beratung. Kontakt über: Catharina Frehoff und Diana Brückner
- Vorteile: tatsächliche Beteiligung der Jugendlichen an Medienentwicklungsplan der Schule, gleichberechtigte Einbeziehung der AG-Teilnehmenden als Expert*innen in der Schulgemeinschaft

--

- Kurzvorstellung: Barcamp/Unkonferenz
  keine Binnenstrukturierung des Oberthemas vorgegeben, Themengruppen bilden sich unmittelbar, können im Prozess auch wechseln,
  offenens und kooperatives Tagungsformat, Fokus liegt auf Eigeninitiative der Teilnehmer*innen, Session-Themen können vor dem Barcamp online ermittelt werden, durch online-Vernetzung wird Nachhaltigkeit angestrebt

---

Was bedeutet die Auseinandersetzung mit dem Ansatz für unsere Arbeit?

Schulprofil / Leitlinien der Schule

Wandel von Schulkultur möglich? - Medienbildung als gemeinsame Aufgabe begreifen.

PARTIZIPATIVE FORMATE

AUS HALTUNG WIRD PRAXIS!

ÜBERSICHT

-
-
-
-

WAS IST PARTIZIPATION?

„Partizipationsbegriffe“ eigene Erstellung nach Hart von M. Nestler ist lizenziert unter einer Creative Commons Licence, Namensnennung, Weitergabe unter gleichen Bedingungen, https://creativecommons.org/licenses/by/4.0/legalcode

MEDIENBILDNERISCHER BLICK

- BISHER EHER:

  Schwerpunkte im Diskurs um Medienbildung in der Schule:

  _technische Ausstattung im Zusammenhang mit finanziellen Voraussetzungen und Notwendigkeiten

  _Definition von zu fördernden Kompetenzen und Sicherstellung des Kompetenzerwerbs seitens der Schüler*innen durch detaillierte Medienkonzepte u.Ä.

  _medienpädagogische Kompetenz von Lehrkräften als zentrale Multiplikator*innen von Medienkompetenz

Nicht die „Vorbereitung junger Menschen auf ein Leben in der digitalen Gesellschaft“ sollte primäres Ziel sein, sondern ein gemeinsamer Gestaltungprozess von Schule in der digitalen Gesellschaft.

Nicht die *Vorbereitung* junger Menschen auf ein Leben in der digitalen Gesellschaft sollte primäres Ziel sein, sondern ein gemeinsamer Gestaltungprozess von Schule in der digitalen Gesellschaft.

Ein Wandel von Schulkultur.

Medienbildung…

…als *gemeinsame* Aufgabe begreifen

„Um die Motivation der Schülerinnen und Schüler zu steigern, wurden diese in die Vorbereitung und Planung des Projektes einbezogen.“

Interessierte Schülerinnen und Schüler werden aufgrund ihrer Erfahrungen, Expertise und Ideen in die Gestaltungsprozesse einbezogen.

MEDIENSCOUTS SIND…

_ Ansprechpartner*innen
_ Berater*innen
_ Unterstützer*innen
_ Multiplikator*innen
_ Fortbildner*innen
_ Sprachrohr
_ …

_ ein gutes Beispiel dafür, dass Schüler*innen Schulentwicklungsprozesse im Kontext Medienbildung nicht nur mittragen, sondern vielerorts durch vielfältige Impulse auch initiieren.

GOOD PRACTICE:
MEDIENSCOUTS AN DER TSS HUSUM

- KURZE VORSTELLUNG:
- AUS DEM KONZEPT:

„ KURZ: DIE PEERS FUNGIEREN ALS BINDEGLIED ZWISCHEN DEN MEDIENWELTEN UND ANSPRÜCHEN AN EINE ANGEMESSENE MEDIENNUTZUNG VON LEHRERINNEN UND LEHRERN (LUL) SOWIE DEN SUS.

ZIEL: „DIE MEDIENSCOUTS SOLLEN ZUM EINEN PROJEKTE ZU UNTERSCHIEDLICHEN SCHWERPUNKTEN (SIEHE MEDIENKONZEPT) IN DEN KLASSEN 5, 6 UND 7 SOWIE AB DEM SJ 2017 AUCH IN DEN VIERTEN KLASSEN BENACHBARTER GRUNDSCHULEN IM RAHMEN DER MEDIENPRÄVENTION DURCHFÜHREN, ZUM ANDEREN SCHULUNGEN VON KOLLEGINNEN UND KOLLEGEN HINSICHTLICH DER LEBENS- UND MEDIENWELT VON KINDERN UND JUGENDLICHEN ABHALTEN. **DIE RAHMENBEDINGUNGEN DER ARBEITSGEMEINSCHAFT**

UNTER LEITUNG DER VOM IQSH ZERTIFIZIERTEN MEDIENERZIEHERINNEN DIANA BRÜCKNER UND CATHARINA FREHOFF FINDET FÜR BIS ZU 16 INTERESSIERTE SUS **AB KLASSENSTUFE 10** EINE **WÖCHENTLICHE, NEUNZIGMINÜTIGE** ARBEITSGEMEINSCHAFT STATT. DIE TEILNAHME WIRD MIT EINEM SCHULINTERNEN ZERTIFIKAT BESTÄTIGT.“

MEDIENSCOUTS TSS HUSUM

- DER AG- PLAN: 3 STUFEN:
- **1. DIE INHALTLICHE VORBEREITUNG (SEPTEMBER BIS DEZEMBER 2016)**
- **2. DIE METHODISCHE VORBEREITUNG (DEZEMBER BIS JANUAR)**
- **3. PROJEKTARBEIT UND EVALUATION (JANUAR BIS JUNI)**
- **…**
- **…**

- **INZWISCHEN: AUS EINER GRUPPE HABEN DIE SCHÜLER*INNEN EIN JAHRGANGSÜBERGREIFENDES SCHULPROJEKT GEMACHT**

KURZVORSTELLUNG BARCAMP

- JUGEND.BETEILIGEN.JETZT. MOOC

#jbjMOOC Woche 5 – Einführung ins Barcamptool Camper

UNSER TESTBARCAMP: INTERNETKOMPETENZ

Session:	**Session:**	**Session:**
Session:	Session:	Session:

FRAGEN/ANREGUNGEN

- …

VIELEN DANK FÜR IHRE MITARBEIT!

MARTIN NESTLER, FREIER MEDIENBILDNER FÜR BILDUNGSIDEEN.ORG

QUELLEN/LIZENZANGABEN

- DER FOLIENSATZ *OERCAMP – EINFÜHRUNG UND SESSIONPLANUNG 2017*
  VON *JÖRAN*
-
- HTTPS://DOCS.GOOGLE.COM/PRESENTATION/D/1NZ7XR3RVSXSICHLAO0ALLRFC9KWEPCCO-XTW_-IA3XY/EDIT#SLIDE=ID.G1F39A417AD_2_0
- IDE=ID.G1F39A417AD_2_0
- DE=ID.G1F39A417AD_2_0
- TW_-IA3XY/EDIT#SLIDE=ID.G1F39A417AD_2_0
- W_-IA3XY/EDIT#SLIDE=ID.G1F39A417AD_2_0
  NSCOUTS IN EINE NEUE SCHULMEDIENKULTUR | ZWISCHEN MITBESTIMMUNG, KREATIVITÄT UND KONTROLLE UND SIND WIE FOLGT LIZENZIERT:
- **CHEN MITBESTIMMUNG, KREATIVITÄT UND KONTROLLE** UND SIND WIE FOLGT LIZENZIERT:
- **HEN MITBESTIMMUNG, KREATIVITÄT UND KONTROLLE** UND SIND WIE FOLGT LIZENZIERT:

cc by sa 4.0 MEDIENSCOUTS S-H https://creativecommons.org/licenses/by-sa/4.0/deed.de

Diese Präsentation „Aus Haltung wird Praxis“ von Martin Nestler steht, so nicht anders angegeben, unter einer Creative Commons Lizenz, Namensnennung und Weitergabe unter gleichen Bedingungen. Den Text zur Lizenz finden Sie hier: https://creativecommons.org/licenses/by-sa/4.0/deed.de

2. WORKSHOPS

2.3 Workshop 03: peer-to-peer #NichtEgal - Formatsprint

Katrin Hünemörder, medialepfade.org)

https://padlet.com/khuenemoerder/Nauen

- kommunizieren, kooperieren, kreativ gestalten...
- Vorstellung / Eindrücke aus dem Input:

#dieuserfragen #analogtrifftdigital #medieninformationsgewinnung #neuelebensräume #co-spaces #neuetools #facebookistout #alslehrkraftuptodatebleiben #schüler*innenfragen #fachdiskursanderpraxisüberprüfen #derzielgruppevertrauen

Die zentralen Learnings

- peer-to-peer-Ansatz: persönliche Verantwortung schärfen über peer-to-peer-Einstieg, Ergebnissicherung für jüngere Schüler*innen
- Vermittlung von (Lern-)Inhalten durch Gleichaltrige auf Augenhöhe, ältere Schüler*innen als Role Model und Experten möglich
  (peer group = Alterskohorte)
- #nichtegal: Initiative von YouTube > Wie spricht man im Netz miteinander? > peer-to-peer Vermittlung (ältere an jüngere Teilnehmende, angeleitet von Medienpädagog*innen) Drehen von kurzen Clips zum Thema #nohatespeech, dabei gleichzeitig Auseinandersetzung mit eigener Medienkompetenz- und Nutzung
- #howtoinfluence: Instagram, YouTube, Ein Projekt zu Influencing how2influence.de Erstellen der Jugendlichen von Kriterien zur Nutzung von Influencer-Kanälen (es wurden gemeinsam Kanäle erstellt und getestet), gegenseitiges Lernen über Influencing-Räume, -Verhalten, -Wirkung
- Tool padlet: padlet.com > Informationen streuen, sich Feedback holen, "das digitale Flipchart"
- unübersichtlich, vielleicht können wir gar nicht alles aufnehmen, was produziert wird
- lasst euch nicht vom digitalen Datenspielplatz weglocken, sondern bleibt auch beim Thema
- Reflektionsphase einbauen
- Selbermachen lernen: Ermöglicht Entschleunigung
- wie lässt sich schulisch und außerschulisch verbinden?

https://padlet.com/khuenemoerder/Nauen

Was bedeutet die Auseinandersetzung mit dem Ansatz für unsere Arbeit?

Fachunterricht

- ermöglicht neue Dynamik und Konstellationen in der Klassenkonstellation > der Wert von Team wird gestärkt
- Lernen auf Augenhöhe, gleiche Rechte, andere Glaubwürdigkeit
- ermöglicht Lernen / Lehren von Verantwortung, Vermitteln, Präsentieren > Kompetenzen
- Ergebnissicherung
- ermöglicht Dranbleiben an den schnellen Entwicklungen / am Wissensstand / Nutzerstand der Schüler*innen
- es braucht viel Zeit
- Problematik der Kompetenz-Einrschränkung /-Verschiebung
- Schwierigkeit des Beibehaltens der anderen / unüblichen / neuen Lehrform an Schule

Schulprofil / Leitlinien der Schule

- Bereitschaft für Einbindung / Akzeptanz der Schüler_innen-Meinungen fordert andere Herangehensweisen an schulisches System
- es muss sich Haltung verändern: Hierarchien abbauen

Infrastruktur + Verwaltung

- das Nutzen, was da ist > Bring Your Own Device

3. Diskussionsrunden

- Blitzlicht-Methode - jeder hat die Möglichkeit kurz was zu sagen
- Schüler*innen sind Experten, die Lehrerenden informieren können, brauchen aber Unterstüztung
- das Wichtigste bei Hate-Speech wäre eine öffentliche oder auch private Unterstüzung (priv. message) und Hass keine Antwort auf Hate-Speeches ist
- peer to peer schließt Wissensgräben in Sachen Medien (jugendliche und erwachsene Lebenswelt)
  --
  bisherige Ergebnisse: bereits Kontakt hergestellt, um Projekt an eigene Schule zu holen; Hierarchiefreiheit für gelingende partizipative Formate; Einbeziehung von Jugendlichen nach dem Prinzip bottom-up; gegen Hate-Speech hilft Empowerment; mehr Raum für dieses Thema notwendig; Peer-Ansatz zentral

3.1 Diskussionsrunde 01

Wie kann Internetkompetenz im Unterricht erworben werden?

Welche Kompetenzen brauchen wir eigentlich?

- Informationen sinnvoll/erfolgreich filtern; welche Info kann ich wo finden? Umgang mit Komplexität und Urteilsfähigkeit
- Erwerb im Unterricht: durch aktive Nutzung der neuen Möglichkeiten digitaler Apps im Unterricht - Erwerb von Digitalkompetenz
- auch Nutzung von Büchern will gelernt sein
- Datensicherheit
- Praxiserfahrung (Mathe, Bio usw.): Quiz-App (Kahoot), auch Einbindung von Grafiken möglich, Gamification als beliebtes Mittel
- nicht nur Tools benutzen, sondern auch verstehen (ins Backend gehen und selbst Befehle schreiben) - sowohl Lehrkräfte als auch Schüler_in
- BYOD statt technische Ausstattung erhöhen (wichtig auch, Geräte vorzuhalten für alle ohne Smartphone)
- Lernplattformen ermöglichen gleichzeitiges Lernen
- mehr Praktikabilität hinsichtlich des Rechtsraums im Internet (BGB und AGBs hat man nicht komplett parat) - siehe Initiative "Schau hin"
- Grundlagen, z.nB. Kenntnisse zum Umgang mit eigenen Daten, sind entscheidend, nicht jede_r Schüler_in muss digitaler Profi werden
- Mechanismen verstehen, nicht nur anwenden
- Wissen teilen, um neues Wissen zu kreiieren (Macht abgeben)

Auf welche Herausforderungen treffe ich im Schulalltag?

- in vielen Schulen ist Handynutzung aktuell verboten
- für rechtliche Grundlagen / Unterricht in Rechtsfragen Internet muss Schule auch ausgestattet werden
- Rahmenbedingungen schaffen, damit über digitele Medien auch Unterricht gemacht werden kann (Schnelligkeit, neuere Technik, etc.)
- Verantwortlichkeiten auf Seiten der Schüler entwickeln über Mediencoaches
- Schulentwicklung mit Mediennutzungsplan für 5-10 Jahre geht an technischem Fortschritt

vorbei - flexibler reagieren
- In welcher Jahrgangsstufe fängt man überhaupt an? Peer-Ansatz bereits an Grundschulen schwieriger umsetzbar
- Kompetenzstand der Eltern als mögliche Barriere, eventuell Schulungen/Elternabende (auch gemeinsam mit Jugendlichen) für Sensibilisierung sinnvoll, Reichweite der Schule grundsätzlich beschränkt
- interaktive Elternabende haben gut funktioniert am LDVC
- Wie funktionieren Sachen? - Beginnen im Kita-Alter: Verstehen, wie Technik funktioniert? Wie gehe ich damit um?
- Wir stark wird in den Zuständigkeitsbereich der Erziehungsberechtigten eingegriffen?
- Worüber reden wir bei Medienkompetenz und Digitalkompetenz? Einigung erzielen (als gemeinsame Arbeitsgrundlage)
- es gibt keine Trennung mehr von analog und digital: Kinder müssen befähigt werden, u. a. kritisch mit Medien und Internet umzugehen

Was brauchen wir noch?

- wichtig, Entwicklerseite und Anwenderseite von Tools zusammenbringen

3. Diskussionsrunden - Raum gelb

3.2 Diskussionsrunde 02

Wie kann Internetkompetenz im Unterricht erworben werden?

- *Fehler machen und daraus lernen
- benutzen mit wenig/ohne Schaden/Nachteil
- reflektieren/(Selbst)Reflexion
- *Work in progress
- Projekttage/Workshops
- Techniknutzung
- permanenter Diskurs
- *spezielle Lernräume
- andere Inhalte im Info-Unterricht
- Datenschutz
- (neues) (täglich) ausprobieren
- Rechner im Unterricht

Wie können Hilfsmittel aussehen?

- Für was konkret?
  --> für Bildung "Sicherheit im Netz" als Thema für Schülerinnen und Schüler
- Für wen?
  --> Lehrer
  --> digital Non-Natives
- Wo können wir anfangen?
  --> Hier .
  --> Basics - Kosten-Nutzen
- Peer-to-Peer-Education
- Pioneers/Heroes
- fehlende Kompetenz
- Unterstützung
- vernünftige Laptops/Computer
- mehr Projektwochen
- neue Methoden
- mehr Praxis
- Kommunikation
- Veränderung ist das Normale - aber einen Referenzrahmen wäre nötig

Auf welche Herausforderung treffe ich im Schulalltag?

- engstirnig - Angst vor Neuem
- Einlassen auf etwas Unbekanntes
- *Ressourcen (...Finanzen/Zeit/Motivation)
- *Lehrer und Lehrerinnen sollten Offenheit für Neue Medien entwickeln
- Horizonterweiterung - neue Lehrformate
- pünktlich sein
- Entscheidungen miteinander treffen
- Raum schaffen

--> Bewusstsein dafür, was die Schüler und Schülerinnen benötigen
--> mitgestalten
--> Reflexion

- Fachlehrer online einbeziehen und Verantwortung übernehmen
- gemeinsam überlegen wie Räume geschaffen werden können
- konstruktive Kritik wiedergeben
- Achtsamkeit Mitgefühl als Methodik
- Kommunikation - Quantität, Formen, Adressaten
- *Rollenwandel
- Haltung
- (fehlende) Bewusstsein

Was brauchen wir noch?

- Hallo Schule, was denkst du?
- Vertrauen
- vorleben anfangen, Civilcourage
- Lachen über diese schweren Fragen
- Progress
- Geduld
- Schulentwicklung

Wie können Hilfsmittel aussehen?

Für was konkret?

Zeit

für Bildung, Sicherheit im Netz" als Thema für Pioneers

Hierwen? → Lehrer
→ digitale "Non-Natives"

Wo können wir anfangen?

Hier

Basics! Kosten-Nutzen

Peer to Peer - Education

vernünftige LapTops / Computer

mehr Projektwochen

neue Methoden

mehr Praxis

Kommunikation

Wie kann Internetkompetenz im Unterricht erworben werden?

Work in progress

(Fehler machen)

Fehler machen
→ daraus lernen

benutzen

wenig ohne Schaden/Nachteil

spezielle Lern-Räume

aktuelle Inhalte
in Jahrg.-Unterricht

reflektieren

Datenschutz

Neues

täglich ausprobieren

Relevanz im Unterricht

persönliches Diskursl
Reflexion

Raum Schaffen

Bewußtheit

Reflexion

Fachlehre

Konstruktive Kritik wieder gegeben

Verantwortung

Achtsamkeit

Mitgefühl

mitgestalten

Kommunikation

- Quantität
- Formen
- Adressaten

Entscheidungen treffen (miteinander)

gutes Essen in der Mensa

Finanzen

engstirnig

Angst vor Neuem Einlassen auf Unbekanntes

Horizont

neue Lehrformate für Lehrer

- Pünktlich sein

„halbe Miete"

Ressourcen

Zeit Motivation

Kollegium

Offenheit mit Neuen Medien auseinandersetzen

Herausforderungen

Ressourcen *

„Das Unbekannte"

Kritikfähigkeit

Offenheit *

(fehlendes) Bewusstsein

Räume schaffen

Haltung

Rollenwandel *

Achtsamkeit

Neue Methoden

Internetkompetenz erwerben

work in progress *

(Haltung)

Fehlerkultur *

„Rauskommen"

(Selbst) Reflexion *

Fachspezifik (?)

Informatik

Techniknutzung

Ergänzung *

Spezielle Lernräume

Überprüfen

Wertschätzung

Hilfsmittel ... für was?

... für wen?

Wo anfangen?

(fehlende) Kompetenz

Unterstützung / Kommunikation

„gute" Technik

peer to peer

neue Methoden

mehr Praxisbezug

Pioneers ⇔ Heroes

Zuordnung

3. Diskussionsrunden

3.3 Diskussionsrunde 03

Blitzlicht - was habe ich mitgenommen aus den Workshops?

Schüler*innen als Mediencoaches / - tolles Modell
Mediennutzung von SuS erklären lassen
Rollen umkehren
gegen Hatespeech helfen:
Solidarität
Hierarchiefreiheit
genau zuhören

- SuS sind auch Experten*innen die aber auch noch Unterstützung brauchen - mehr raum geben
- Konzepte zusammendenken: nicht analog vs. digital sondern einfach wo findet lernen statt und wie findet lernen statt? --> unabhängig von Tools

- Informationen filtern e.g. Suchtexteingaben
- Digitale Möglichkeiten nutzen
- Digitale Kompetenz besserer und breiterer Begriff oder auch Medienkompetenz
- nicht nur analoge Geräte ersetzen
- Umgang mit Komplexität / Urteilsfähigkeit

Wie kann Internetkompetenz im Unterricht erworben werden?

BYOD - bring your own Device
Gemeinsam Erklären und REgeln aufstellen

kahoot.it = Quiztool mit Einzelnutzer, das gemeinschaftlich gepielt wird / Schnelligkeit (Gamification)

Wie können Hilfsmittel aussehen?

Methoden Repertoire durch digital-gestütztes Lehren und Lernen
https://freifunk.net/

Gute Elterarbeit - Unterstützung / Klammer
Intraktive EA mit Spezialisten

Herausforderung

Keine Standards für verschiedene Geräte
Schnelllebigkeit von Technologien --> Medienentwicklungsplan kommt nicht hinterher / nicht zielführend

Wo fangen wir an? Was ist mit der Grundschule?
Regeln (z.B. Handyverbot) durchsetzen und entwickeln im Kollegium

4. Abschluss-Panel

Teilnehmende:
Matti Karstedt, Junge Liberale
Dr. Guido Bröckling, JFF-Institut für Medienpädagogik in Forschung und Praxis
Olaf Gründel, Direktor des Gymnasiums am LDVC
Pia, Schülerin LDVC
Moderation: Dr. Christine Kolbe, mediale Pfade e.V.

Zusammenfassung der Diskussionsrunden

- verschiedene Standpunkte / Wissenstände / Perspektiven: Wir befinden uns in einem gesellschaftlichen Aushandlungsprozess
- es braucht viel Offenheit, um sich auf die vielen Neuheiten einzulassen
- es findet ein Rollenwandel statt (Bildungs- / Lernräume werden neu gedacht)
- Work in Progress
- Möglichkeit zur Fehlerkultur, (Selbst)Reflexion, neue Lernräume zulassen
- Hilfsmittel: lassen sich schwer konkret formulieren, zunächst braucht es die oben genannten Möglichkeiten / Freiräume >> erster Schritt: Schaffen von Freiräumen
- "Hallo Schule" - warum nehmen wir Schule eigentlich immer als System und nicht als eine Ansammlung von Menschen?

- Matti Karstedt: Medienkompetenz: Ist nicht nur ein Thema für Jugendliche
- Lücke zwischen den Generationen?
- Wer ist eigentlich der "Guardian of the Internet"?
  Lehrkräfte können nur Begleiter*innen sein
  Schule kann Räume schaffen, Orientierung geben
- Mitbestimmung
  Ist es sinnvoll Kinder und Jugendliche bei der Entwicklung von Regeln / Rahmelehrplänen / Gesetzen... mit einzubeziehen?
  Wie kann echte Jugendbeteiligung funktionieren? Schaffen von Gremien? Wie kann ein Einbezug funktionieren? > Jugendliche nicht zur Beteiligung zwingen, Jugendliche sollten unbedingt einbezogen werden, Digitalisierung kann hier möglicherweise helfen
  Lern- und Bildungsräume sollten gemeinsam geschaffen werden
  Wenn Einbindung Jugendlicher, dann von Anfang an
  Kompetenzen / Perspektiven bündeln
  Selbstbestimmtes Lernen kann Spaß am Lernen fördern, Lehrer*innen sollten sich weiterbilden
  Lebenswelt und Schulalltag stärker verschränken, bspw. in Projektwochen als Anregung für neue / andere pädagogische Konzepte
  regelmäßige Begegungsräume Jugendliche - Eltern - Lehrkräfte helfen Vorurteile

abzubauen und können Prozesse zu neuen Lernformaten voranbringen
Bsp. "Medienscouts" https://tss-husum.lernnetz.de/news-detail/orientierung-im-mediendschungel-die-medienscouts-an-der-luettschool-in-drelsdorf-und-joldelund.html

- politische Gestaltungsmöglichkeiten / Forderungen
  Medienpädagogik sollte selbstverständlich in den Schulen angeboten werden > flächendeckend
  Medienpädagogik sollte nicht getrennt von anderen Inhalten betrachtet werden > kein gesondertes Fach > das würde möglicherweise auch eine Überlastung der Schüler*innen umgehen

- Fachspezifik vs. Rollenwandel?
  Lehrerausbildung und schulisches System müssen sich ändern: Mehr Offenheit
  mehr Vertrauen in die Schüler*innen legen? Aufgabenteilung?

Fragen aus dem Publikum

- Wünsche an die Politik
  Entscheidungen langfristig durchdenken: Neue Inhalte (wie Internetkompetenz) sollten auch in den Prüfungen eine Rolel spielen
  Es sollte eine gemeinsame Vision in der Gesellschaft geben, einen Systemwandel:
  Digitalisierung nicht als Ziel, sondern als Methode betrachten
  "21. Century-Skills": Braucht es neue Inhalte im Schulsystem?
  Auch Politik sollte sich ändern: Weg vom Partei-internen Denken? Hin zu größeren Zielen

- Zusammenfassung in #
  #Medienbildungspartnerschaft #Lebensweltnähe #Offenheit
  #Innovationnation #Infrastruktur
  #neueMethoden
  #Zuversicht #Vertrauen #GlaubenindieZukunft

Ergebnisse

Ergebnisse, Anregeungen und weiter führende Gedanken können hier direkt eingetragen werden

- Begleitung vs. Beschützer: Was ist der Auftrag an die Pädagog*innen?
- besser hin zu einem voneinander Lernen (nur 8% er Schüler*innen trauen ihren Lehrkräften Medienkompetenz vor)
- kein "Bewahren-Vor", gemeinsame Begleitung zum "Mündig werden", Selbstermächtigung, Orientierung geben, Sensibilisieren
- Pädagog*innen können helfen Digitalisierungsprozess zu Entschleunigen: Aufmerksamkeit auf Teilbereiche lenken, Reflexionsprozesse moderieren
- bereits bei der Lehrerausbildung ansetzen
- der Digitalpakt kann eine Chance sein / ein Anfang > damit umgehen und einfach loslegen :)